

W

Ghison

Fre. Festung.

Das
internationale Problemturnier
des Deutschen Schachbundes
und des
Breslauer Schachvereins „Anderssen“
1918/19.

Bericht der Preisrichter
L. Noack, J. Steinitz und O. Ackermann
nebst
59 Problemen.

Giorgio Goman
im



1919.
A. Stein's Verlagsbuchhandlung
Berlin-Halensee, Katharinenstr. 20.

Ranneforths Schachkalender für 1919

Gebunden M. 2.—

Ältere Jahrgänge, außer 1911 und 1914, sind zum Preise von M. 1,15 zu beziehen.

Von den älteren Jahrgängen des Deutschen Wochenschach sind noch folgende zu haben:

1897, 1898 zu je 6 M., 1902, 1908, 1915—1917 zu je 9 M., 1918 zu 10 M.

Wir bitten bald zu bestellen, da von einzelnen Bänden nur noch ein ganz geringer Vorrat vorhanden ist.

O. Cordel, Theorie und Praxis des Schachspiels.

Das großzügig angelegte und ein vortreffliches Lehrbuch darstellende Werk kostet, 40 Bogen stark, 18,50 M., geb. 20,75 M., jeder einzelne Band 9,25 M., geb. 10,40 M.

Um die Anschaffung dieses für jeden Schachspieler höchst wertvollen Werkes zu erleichtern, geben wir es auf Wunsch gegen monatliche Teilzahlungen von M. 3,— ab.

Dr. Vidmar, Karlsbader Schachturnier 1911

2 Bände

broschiert für nur 8 M. statt 12 M.

Viel gekaufte Schachwerke.

A. Bayersdorfer, Zur Kenntnis des Schachproblems. Kritiken und ausgewählte Aufgaben. Erläutert und aus seinem Nachlaß herausgegeben von J. Kohtz und C. Kockelkorn. Mit dem Bildnis des Verfassers u. einem Anhang: Aus Bayersdorfers Spielpraxis. 17 1/2 Bog. M. 7,—, eleg. geb. M. 8,—.

J. Kohtz und C. Kockelkorn, Das Indische Problem. Eine Schachstudie: Mit zahlreichen Beispielen, darunter 62 Kompositionen der Verfasser. 11 1/2 Bog. M. 3,50, geb. M. 4,60.

Arthur Gehlert, Über das Wesen des Schachproblems. Den deutschen Problemmeistern J. Kohtz u. Kockelkorn in Verehrung gewidmet. Preis M. 0,70.

W. A. Shinkman, 240 Schachaufgaben. Gesammelt von Rechtsanwalt Max Weiß. 10 1/2 Bog. M. 2,30, eleg. in Leinen geb. M. 3,50.

Alain C. White, 200 Bauernumwandlungsaufgaben. 7 1/2 Bog. M. 2,30 eleg. geb. M. 3,—.

Hieronymus Fischer, Humor im Schach. Eine Sammlung von Selbstmattaufgaben. 14 Bog. M. 3,—, geb. M. 4,—.

A. Stein's Verlagsbuchhandlung, Berlin-Halensee.

Neue Folge
109. Heft

DIE SCHWALBE

Januar
1937

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Die Kombination Zepler

Erwiderung auf den Artikel „Zum System der kritischen Züge“ von H. Klüver, Hamburg (Schwalbe, November 1936) von A. Trilling-Essen.

H. Klüver hat sich die größte Mühe gemacht, meine zwanzig Zeilen über die Kombination Zepler als falsch zu deuten und zu komplizieren. Seine Ausführungen bedürfen einer eingehenden und klärenden Erwiderung.

Zu Absatz 1: Es sei mir erlaubt, erst einmal nach den in diesem Absatz angekündigten Fehlern „systematisch“ auf die Suche zu gehen.

Zu Absatz 2: Klüver hat recht: in der „Antiform“ ist der Name „Zepler“ nicht verzeichnet (habe ich auch nicht behauptet), aber es ist dort von einer Metaform des Turton die Rede, die der gleiche Autor bereits im Jahre 1923 (!) im „Deutschen Wochenschach“, S. 77 ff. erstmalig Kombination Zepler = antikritische nützliche Verdoppelung genannt hat. Auch Dr. Bincer, Eckhardt und andere Theoretiker haben die Bezeichnung Zepler resp. Zepler-Turton später angewandt. Jedenfalls ist die historische Entwicklung von mir nicht außer acht gelassen worden und wenn Klüver von einer Übereinkunft nichts weiß, so ist das seine Schuld.

Zu Absatz 3: Er glaube nämlich, diese unter den proorthodoxen Theoretikern längst ausgemachte Ehrung des großen Meisters als eine „andere Deutung“ seiner eigenen, diesbezüglichen Absicht ansehen zu müssen. (Schwalbe, Mai 1930, S. 414). Er wies auf eine Selbstmatt-Kombination hin, für die er, und zwar mit vollem Recht, ebenfalls den Namen „Zepler“ verlangte, die aber im orthodoxen Schach nicht darstellbar ist. Hierüber, und über die überzeugende Widerlegung eines „fundamentalen Irrtums“, berichtet die Schwalbe, Juli 1930 Näheres. — Daß eine erzwungene schädliche Verdoppelung existiert (nämlich im Selbstmatt!) hat niemand bestritten.

Zu Absatz 4: Gewiß hat das Märchenschach Existenzberichtigung. Was hat denn mein Artikel mit dem Selbstmatt-Zepler zu tun? — Die immer wieder auftauchende Gegenüberstellung „Grimshaw“: „Cheney-Loyd“ mit der Parallele „nützliche und schädliche Verdoppelung“ ist für das orthodoxe System nicht zu gebrauchen. Hier wird man bei solchen Vergleichen stets das Pathmoment berücksichtigen müssen. Es ist m. E. völlig verfehlt, eine Verdoppelung mit dieser oder jener Verstellung in vergleichende Beziehung zu bringen. Eine Verdoppelung hat im orthodoxen Schach immer aggressiven Charakter, daher ist sie auch nur im direkten Kombinationsgebiet zu finden. Eine schädliche Verdoppelung gibt es nicht, und eine wirkungslose Verdoppelung ist keine! Nimmt man das Räumungsmoment hinzu, so wird die Verdoppelung zwar komplizierter, aber zweideutig wird sie deshalb nicht.

Zu Absatz 5: Wie sollten wir dazu kommen, eine nicht orthodoxe Kombinationsart für die orthodoxe Theorie heranzuziehen. Klüver, der Vater der Antithese vom konträren Kombinationsgebiet, muß doch wissen, daß das ganz unmöglich ist. Ich erinnere z. B. an die Sperrwechselmechanismen Valve und Bolt, die das Öffnen und Schließen einer Linie auf konträre Weise bewirken. Wenn auch im Selbstmatt — das kann man wohl sagen — alle neudeutschen Themen darstellbar sind, so muß es dennoch ausscheiden, sobald es sich um Systemfragen handelt.

Zu Absatz 6: Also Klüver genehmigt nachträglich meinen „Raub“ des ehrlichen Namens. Aber es ist doch gleichgültig, ob ich „Zepler“ oder „Zepler-Turton“ sage. Für Selbstmattaufgaben ist diese Unterscheidung nötig (vergl. Valve: Bolt), aber im orthodoxen Problem gibt es nur einen Zepler! Warum diese Wortschlangen wenn man sie vermeiden kann! Die Gleichschaltung Zepler-Turton: Brunner-Turton ist verfehlt. Der Zepler ist eine Metaform, also eine vollwertige Kombination, während die Bezeichnung Brunner hier nur eine Variation des Namenbegriffes Turton bedeutet, wie sie auch beim Zepler möglich ist. (vergl. die Tabellen, Schwalbe, Sept. 1936).

Zu Absatz 7: Nun schlägt's 25! Klüver bestreitet die Wirklichkeit der Definition des kritischen Zuges, die das Brauchbarmachen des Schnittpunktes als einzigen Zweck des Zuges bestimmt. Diese, von aller Welt anerkannte und — wie Palas sagt — wunderbar weitgefaßte Definition ist für ihn lediglich die Erklärung eines Kunstausdruckes. Hierzu weiß ich nichts zu sagen und überlasse gern andern das Wort. In der Schwalbe, Sept. 1934 steht auf S. 136 folgende Epistel: „... so sei den Verfassern empfohlen, die Definition (! Tr.) des kritischen Zuges von Kohtz und Kockelkorn auf S. 45 des „Indischen Problems“ nachzulesen: der das kritische Feld überschreitende Zug soll das Brauchbarmachen des Durchschnittpunktes als einzigen Zweck verfolgen.“ Diese Sätze aber stammen von — Klüver! Ich darf also feststellen, daß Klüver die Beweiskraft jener Definition nur gelten läßt, wenn er sie braucht. —

Zu Absatz 8: Definitionen wie sie Klüver heranzieht, solche also, die die bildmäßigen

Thema stellt die Nr. 4579 dar? — Nr. 4578 wurde durch das vorvorjährige Weihnachtsbuch von A. C. White angeregt. — Zur Erklärung der „Märchenschachaufgaben“ vergleiche man die früheren Schwalbenhefte. — Nr. 4581 und 4583 gingen auf prächtig ausgestatteten Glückwunschkarten — wie alle Jahre zuvor — den Problemfreunden zu. — Nr. 4582 war ein Gruß des Verfassers an alle seine Mitarbeiter in Hannover usw. — Berichtigung: In seiner Nr. 4481 bittet W. Günther den w. Be7 durch einen w. Th8 zu ersetzen um eine Inkorrektheit zu beseitigen! — In Nr. 4082 ergänzt der Verfasser einen schw. Bg4!

4551. W. Ferreau-Bochum
Urdruck



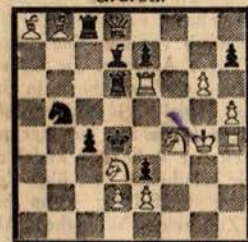
8+8=16
Matt in 2 Zügen

4554. E. Postma-Bilthoven
Urdruck



2♙ 11+7=18

4557. J. Mikulcak-Plöha
Urdruck



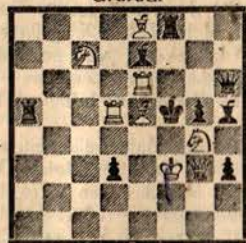
2♙ 12+9=21

4560. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



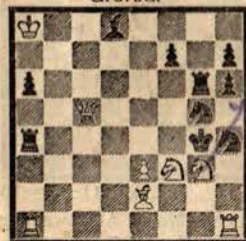
3♙ 4+2=6

4552. Eero Saareheimo-Helsinki
Urdruck



8+9=17
Matt in 2 Zügen

4555. R. Winter-Braunau
Urdruck



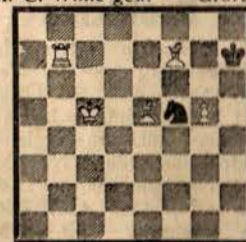
2♙ 8+10=18

4558. W. Grzankowski-Torun
Urdruck



2♙ 9+12=21

4561. Dr. E. Zepler-Chelmsford
A. C. White gew. — Urdruck



3♙ 5+2=7

4553. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



8+9=17
Matt in 2 Zügen

4556. M. Schneider-Grafenheinfeld
Urdruck



2♙ 10+9=19

4559. István Ragó-Koscér
Urdruck



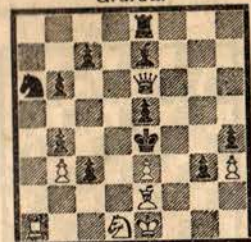
2♙ 13+10=23

4562. R. Stockum-Kiel
Urdruck



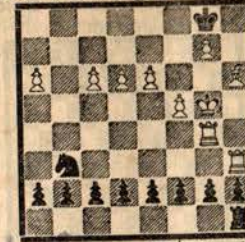
3♙ 10+9=19

4563. A. Sayer-München
Urdruck



8+11=19
Matt in 3 Zügen

4564. H. Berkenbusch-Kiel
Dr. A. Kraemer gew. — Urdruck



10+11=21
Matt in 3 Zügen

4565. Dr. K. Pabel-Eilenburg
Urdruck



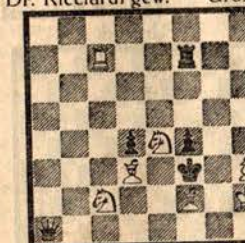
4+5=9
Matt in 4 Zügen

4566. Giuseppe La Duca-Catania
Urdruck



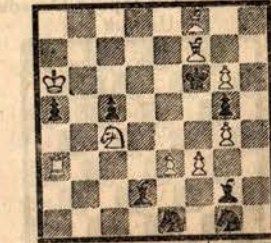
9+2=11
Matt in 4 Zügen

4567. Dr. Ado Kraemer-Berlin
Dr. Ricciardi gew. — Urdruck



7+5=12
Matt in 4 Zügen

4568. Ernst Löbel-Dresden
Urdruck



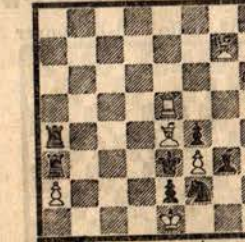
9+8=17
Matt in 4 Zügen

4569. S. Brehmer-Breslau
Urdruck



9+10=19
Matt in 4 Zügen

4570. Otto Weisert-Bietigheim
A. C. White gew. — Urdruck



7+8=15
Selbstmatt in 2 Zügen

4571. Gino Mentasti-Busalla
Urdruck



9+12=21
Selbstmatt in 2 Zügen

4572. Rud. Svoboda-Prag
Urdruck



10+5=15
Selbstmatt in 3 Zügen

4573. Otto Brennert-Berlin
Urdruck



13+6=19
Selbstmatt in 3 Zügen

4574. F. J. Prokop-Prag
Urdruck



15+4=19
Selbstmatt in 6 Zügen

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Fortgesetzte Verteidigung im Zweizüger

von Heinz Lies-Bodum und H. Albrecht-Griffe (Schluß).

Wir kommen nun zum eigentlichen Zweck unseres Aufsatzes (anregen! anregen!), der Vorführung der „zusätzlichen Funktion“ in ihren charakteristischen Erscheinungsformen. Das aus Gründen der Systematik mitbehandelte Gebiet der aktiven Dualvermeidung wollen wir dabei ungeachtet seiner Bedeutung nur andeutungsweise vertreten lassen. Hier stehen als zusätzliche Funktion drei strategische Grundelemente zur Verfügung: Fesselung weißer Figuren, Entfesselung schwarzer Figuren und Sperrung weißer Linien.

Fesselung weißer Figuren

Die systematische Untersuchung des Dualvermeidungsgedanken wurde eingeleitet durch die vielzitierte Aufgabe VIII. Unter dem Namen Barulin, der eine ganze Reihe einschlägiger Stücke geliefert hat, ist die dargestellte Idee denn auch in Deutschland bekannt, während man sich im Ausland ohne besondere Bezeichnung behilft und das Thema der Nr. II nach Barulin benennt. Wir gebrauchen die Bezeichnung „Barulin I und II“. In diesem Zusammenhang ist nur der Vollständigkeit halber zu erwähnen, daß das einsam gebliebene Pionierstück der Idee von Guidelli aus dem Jahre 1917 stammt (!), worauf erstmalig K. A. K. Larsen hinwies (vgl. „Schwalbe“ IV/31). — Auf den Barulin I wurde erstmalig die Bezeichnung „fortgesetzte Verteidigung“ angewandt.

VIII. M. M. Barulin-Moskau

IX. M. M. Barulin

X. M. I. Adabascheff-Rostow

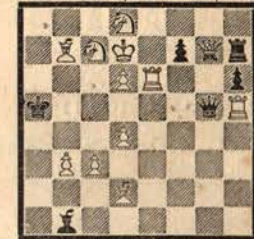
Lob, Schachmatnij Listok, X/30 1. Pr., Club d'Escacs Barcelona, 35 Pr., Norsk Sjakklblad, 1/1935



2♙ 1.Sh3 10+10=20



2♙ 1.Dg8 10+7=17



2♙ 1.Sa8 12+6=18

Es handelt sich hier um zwei analoge Mattzüge, die in den Themavarianten durch abwechselnde Fesselung der beiden w. Themafiguren getrennt werden. In der gewöhnlichsten Form wie sie I und VIII (1.Sc5,5.g5) zeigten, ist die Fesselung in beiden Fällen indirekt. Auf diesem Feld haben sich auch die deutschen Komponisten betätigt und sich leider damit begnügt, es auszufüllen statt zu erweitern. Von weiterem Ausschachten müssen wir abraten, denn es ist inzwischen fast unmöglich geworden, hier noch etwas Originelles zu schaffen; zwar bietet das elastische Thema viele Kombinationsmöglichkeiten (weiße und schwarze Verstellung, schwarze Entfesselung, direkte schwarze Selbstfesselung etc.), aber in jedem Fall ist die Vorgängergefahr zu groß. Wen die Idee trotzdem anzieht, versuche sich an ihrer Prägung in Form totaler Dualvermeidung, wo es noch Lücken zu füllen gibt. Wir können uns jedenfalls die Aufzählung von Beispielen ersparen und bitten nur um Aufmerksamkeit für Nr. IX. Die Meisterleistung — sowohl technisch wie inhaltlich! Die Verbindung mit weißer Verstellung nach Block und Linienöffnung zugleich ist an sich schon originell und erhält eine charakteristische kleine Würze durch die moderne Pikanterie, die zwei Themafelder (e5, f5) in ihrer Bedeutung abwechseln zu lassen. — Nun ist man ja nicht an die indirekte Fesselung gebunden, sondern kann den Mechanismus variieren. So wirkt Aufgabe X recht originell dadurch, daß einmal indirekte (1.—,Bf5) und einmal direkte (1.—,Lf5) Fesselung auftritt; originell auch durch die Verbindung mit einem interessanten Thema, der sog. „komplizierten“ Verstellung (d. h. Verstellung einer gefesselten Figur auf der Fesselungslinie) — aber wir wollen gleich verraten, daß von den sieben Darstellungsmöglichkeiten dieses Blends auch nicht eine übriggelassen worden ist. Reiche Möglichkeiten eröffneten sich, als man dazu überging, den Barulin I ganz in direkter Form darzustellen. Aber auch dieses Feld ist in den letzten Jahren besonders von den italienischen Komponisten derart ergiebig abgesucht worden, daß ein wirklich neuer Fund Aufsehen erregen dürfte. Diese Aufgaben erfordern einen viel weniger umständlichen Apparat, man braucht nicht einmal zwei schw. Themafiguren. In der eleganten Aufgabe XI folgen die Themamatts auf direkte Selbstfesselungen

erlt später zum Versand kommt. Franz Palas ist von Hamburg nach Ladelund über Leda, Schleswig, verzogen! — (EB) Paris: Ihr 4♙ ist nicht im Olympia-Turnier publiziert worden und steht Ihnen wieder zur freien Verfügung! — (HHS) Dresden: Es wird sich wohl sicher einrichten lassen, daß das „Dresdner Heft“ im Sommer erscheint, wenn ich es rechtzeitig erhalte. — (Erwin Sandner) Falkenstein i. V., Gartenstraße 56, ist „Schwalbe“ und Schachspaltenleiter der „Auerbacher Zeitung“, er bittet um Urdrucke (Zwei- und Dreizüger) an seine Adresse; ich bitte, ihn zu unterstützen! — (W. Nies) Effen: Sie schreiben über das Preisproblem von F. Mehnauer-München (vergl. April-Briefwechsel!): Weder bei der Schriftleitung der „N.Z.“ noch bei mir ist ein solches Schreiben eingegangen, ich hätte sonst die fristige Aufgabe natürlich nicht veröffentlicht. Die Möglichkeit, daß der Brief aus München verloren gegangen sein könnte, ist durchaus unwahrscheinlich, denn Herr Mehnauer schreibt mir unter Datum vom 14.3. d. J., daß er sich nicht entsinnen könne, mir die fragliche Aufgabe überhaupt zur Verfügung gestellt zu haben — er konnte sie also auch nicht zurückfordern! — Nun mag sich der „Münchener Schachverein“ den Kopf zerbrechen, ob er disqualifizieren will oder nicht. — (Dr. Chr. Jobst) Dresden: Sie teilen folgendes Schreiben mit, daß sie als Kapitän der deutschen Mannschaft erhielten: „Sehr geehrter Herr Dr. Jobst! Namens der Britischen Schachproblemgemeinschaft sende ich Ihnen herzlichste Glückwünsche zu Deutschlands großem Sieg im internationalen Lösungsweltkampf 1936. Sie haben Jahre hindurch mit unermüdlicher Zähigkeit gekämpft, bis Ihnen zuletzt doch der verdiente Sieg zufiel. Groß-Britannien hat nach meiner Ansicht eine sehr starke Lösermannschaft zum Kampf gestellt, aber Deutschland hat uns doch einwandfrei geschlagen. Ihr ergebener S. Hall, Führer der englischen Weltkampfmannschaft 1936“. — (WW) Chemnitz: mit Ihrem Wunsche müssen Sie sich an den deutschen Kapitän Dr. Chr. Jobst wenden! — (TRD) London: Artikel soll im September wünschenswert erscheinen! — (RW) Braunau: Der Vorgänger ist recht verdächtig (Ka8/Kg4). — Herzl. Dank für Probleme an: (OK) Leipzig, (Dr. Avd. V) Arnheim, (WR) Stuttgart, (JK) Berlin, (HHS) Dresden, (LR) Bad Cannstatt, (EA) Budapest, (AR) Berlin, (LR) Bad Cannstatt, (HB) Kiel, (Dr. RL) Graz, (HT) Vindeln, (JB) Tribuswinkel, (LA) Miskolc, (WL) Amsterdam, (RW) Kiel, (JLR) Montevideo, (HG) Magdeburg, (AK) Rindal, (FWA) Torquay, (HVT) Kopenhagen, (MS) Grafenheinfeld, (OW) Bietigheim, (Dr. WM) Kiel, (WW) Chemnitz, (Dr. KF) Eilenburg, (JM) Flöha, — für Artikel an: (TRD) London, (JM) Flöha, (AT) Effen, — für Genesungswünsche an: (JU, AT) Effen sowie die ganze „Effen Schwalbe“, (ES) Charlottenburg, (ES) Friedenau und die „Berliner Schwalbe“, (EP) Charlottenburg, (FD) Heiligenstadt, (HHS) Dresden, (OD) Bad Blankenburg, (WK) Wesermünde, (Dr. EJvdB) Apeldoorn, (Dr. Avd. V) Arnheim, (OK) Leipzig, (OW) Bietigheim, (FS) Chemnitz, (WB) Göttingen, (Dr. EW) Blankenburg, (WW) Chemnitz, u. v. a. — für Ostergrüße: an die vielen, vielen Sender von zum Teil aufs reizendste selbst gezeichneten Festkarten (z. B. Heinz Lies), — für Grüße: (Dr. AK) Capri, (LR, OW, ER, AHO) Böblinger Zusammenkunft, (HL, WF, HU, JN, FF, HJ, AT, HH u. a.) Problemistenkongreß zu Dortmund am 26.3.37, (WR, WW) Frankfurter Sitzung.

Zu den Problemsendungen: (KR) Haynau: 4♙ (Ka8/a6): NL: 1.Sc4, Kb5♙; 2.Ta5♙ usw. — (HV) Viestedt: Nr. 2: Schlüssel zu schwach. — (ON) Wien: 2♙ (Kf1/d3) ist tatsächlich zu einfach für uns. — (IR) Kocsér: 3: NL: Dc8! Zu viel Aufwand für Inhalt! — (AP) Imola: 2♙ (Kh8/e6): NL: Bc8D! und Le4♙. — (ES) Wanne-Eickel: 194: NL: Bg5, außerdem kein Moskau-Thema. 125: Major Dual nach 1.—, Bc3 ep. 2.Sf7♙! — (SP) Banaska-Stavnic: 2♙ (Ka2/d5): NL: 1.S:f5! — (OK) Leipzig: Die beauftragten Probleme gehen Ihnen direkt wieder zu. — (HV) Viestedt: 3♙: (Ke1/c6): vorweggenommen von L. Lelgemann-Altdorf, Nr. 65, „Welf. Volksz.“, 1932. — (JF) Wien: IV (3♙): NL: 1.Le8! — (JD) München: 3♙: NL: 1.Lb6, Le4; 2.Le4; 3.Sa3♙. — (SB) Breslau: 6: Dual in beiden Themavarianten: 2.Tg8! — (HL) Neuß: 629: NL: De3! — (JD) München: 3♙ (Kd7/d4): NL: 1.Dc4♙; 2.Lg2 usw. — (RS) Prag: sh3♙ (Kd5/h1): NL: 1.Ld3 und 1.Ke4! hz! in 5 Z. (Kh3/d3): unlösbar: 5.—, Ld2! — (SL) Boryslaw: s5♙ (Kh5/g7): zu einfach. — (OD) Bad Blankenburg: Die Zentaurenbauern möchte ich ablehnen. — (Dr. RL) Dresden: h3♙ zu einfach. — (JF) Wien: s5♙ zu einfach. — (GM) Busalla: z2♙: NL: 1.La3! h3♙; NL: 1.Tc1, 1.Kin4 usw. — (HL) Bodum: 449: NL: 1.Tg3, Lb4; 2.Lf4, Lc5; 3.Sd5, Ld7; 4.Ld2, Ke3; 5.Ke3, Lf6; 6.Sb4, Ke4♙ usw. — (BvV) Budapest: 114: NL: 1.Ba1L(D), Lc2; 2.L(D)6, Lb1; 3.Lf4, Bd4♙, 89 und 109 zu einfach. — (Gebr. I) Rendsburg: Nr. 30A: NL: 1.Bg3, Lg7; 2.Ke6, f6; 3.Kf7, Kf5; 4.Se8, Sh6♙. — (AS) Budapest: h5♙ (Kf3/c3): NL: 2. oder 3.Ba3 etc.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückchein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

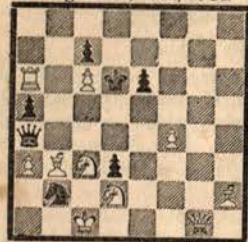
Heft 112 erschien am 7. April 1937.

Abgeschlossen den 14. April 1937.

Fröhliche Pfingsten wünscht allen
Dr. Ed. Birgfeld

der schw. D. In XII sind die Themafiguren 1.—,Dd5(Db5): erstmalig (?) durch Moskauthe-
ma motiviert. XIII verbindet (Patent Segers) in den Varianten 1.—,De4(De8), den direkten
Barulin I mit Thema B und Halbfeßlung.

XI. Dr. A. Chicco-Genua
Magasinet, VIII/1932



2+ 1.Dg7 10+7=17

XII. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



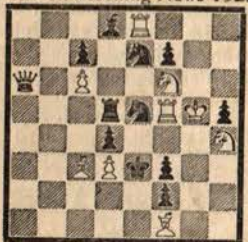
2+ 1.Lg7 11+9=20

XIII. M. Segers-Brüffel
1719 Schachmaty w SSSR, XII/54



2+ 1.De1 10+8=18

XIV. C.S.Kipping u. G.Hume Western Morning News 1922
XV. Dr. Monteiro da Silveira Th. Brit. Ch. Fed., 32/33 (Rio d. Jan. 1. Pr., Weltk. Moskau-Leningr., 33)



2+ 1.Dc4 10+11=21



2+ 1.Lc3 12+8=20



2+ 1.Tc8 12+12=24

XIX. G. H. Drese-Slochteren II Problema, VII/1933
XXI. Imre Neumann-Debrecen Skakbladet, X/1935
XXII. A. Boffacchi-Cannero 1. Pr., La Settim. Enigmistica, 34/1



2+ 1.Sc8 10+11=21



2+ 1.Sf7: 11+8=19



2+ 1.Bc7 11+8=19

Sind nun aber, im Gegensatz zu XIII, beide halbgefeßelten Figuren am Thema beteiligt, so heißt die Sache — Respekt vor der Priorität! — auf einmal anders, nämlich „Umkehr-Hume-
Thema“. Diese Komplikation (Dualvermeidung ist allerdings nicht gefordert, die Darstellung läuft aber meist darauf hinaus) ist merkwürdigerweise älter als das eigentliche Barulinthema I. Aufgabe XIV, das Pionierstück, zeigt mit 1.—,Sc5~(Se7~) das Thema in schmutzlosester Form ohne jede strategische Zutat, dafür ist es die einzige Darstellung in Zugzwangsform geblieben. Die hier benutzten indirekten Feßlungen finden sich in einer Sintflut späterer Probleme wieder, dagegen ist, was mit einer Themafigur (siehe XIII) verhältnismäßig leicht war, direkte Feßlung durch beide Halbfeßlungsfiguren sehr viel schwerer zu erreichen. Aufgabe XV erreicht dies in den Varianten 1.—,Tb7 und 1.—,Te4. Außer dieser Aufgabe ist uns nur noch folgendes Stück bekannt: (XVI) Z. Zilahi, 2. Lob, The Problemist, 1/1936: Ka6, Dc6, Ta4, f2, Ld8, e6, Se2, g6, Bd3, d4, d6, h5 — Kf3, Df4, Tf1, f3, Bc5, d7, e6, e3, e4, h4. 2+; 1.Dic5, das deutlicher von den Konstruktions-schwierigkeiten spricht. Sollten dies die einzigen Möglichkeiten sein? Direkte neben indirekter Feßlung, verbunden mit direkter Selbstfeßlung in beiden Varianten, bietet XVII, in seiner konsequenten Betonung und Steigerung gewiß ein Prototyp der neuen Richtung, die der Form zuliebe nichts vom inneren Gehalt opfert. Ebenfalls beide Formen, aber mit Verstellung statt Selbstfeßlung, zeigt (XVIII) J. A. J. Smith, 3. Pr. get., El Diluvio, 1932: Ka5, Dh2, Tf2,

g7, Lb2, c4, Sc5, d2, Bd7, f5, h6 — Kf6, Da1, Td4, Lb7, e1, Sc3, c7, Ba4, e4. 2+; 1.Df4. Ein reiner Task ist XIX mit vier Themavarianten — eine lange umkämpfte Steigerung, die auch L. H. Persson gelang: (XX) Kf2, Dg3, Tf1, Le2, Sd8, Bd3, d4, d5, h5 — Kf5, Ta1, a2, Lb8, Sf2, f4, Ba3, f6. 2+; 1.Sf7. Die zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Themen wollen wir hier übergehen.

Entfeßlung schwarzer Figuren

Sie wird repräsentiert durch das Möller-Thema. Und nun sehen wir ordentlich die vorwurfsvollen Blicke! Wir haben damit aber weder ein neues Thema noch einen neuen Namen erfunden. Was gemeint ist, kennt jeder als „das“ Modethema der letzten Jahre und wohl noch vieler kommender. Und der ominöse Eigenname? Eigenartig, während man sonst bemüht ist, jedes noch so unscheinbare Variantchen, jede belanglose „Neuentdeckung“ mit einem besonderen Namen zu versehen, hat man diesen, den Alain C. White in den „Good Companion Folders“ wie auch im Weihnachtsbuch 1922 gebraucht, ignoriert. Aus Zweckmäßigkeitsgründen schon verdient er eine Ehrenrettung, er erspart die langatmige Definition: „Zwei schw. Figuren sind gefeßelt: Schwarz entfeßelt zwecks Parade die eine, während beim Matt die Feßlung der andern genutzt wird“. Diese allgemeine Definition sagt nicht, daß das „Verführungs-matt“ allein an der Entfeßlung der einen schw. Figur scheitern muß, was der modernen Auffassung entspricht; auch braucht die schw. Entfeßlung nicht zugleich die Drohung zu parieren, sondern kann nur als zusätzliches Element fungieren; so in XXI. Die D-Züge nach b7 bzw. e7 unterbinden die Drohung durch Feßlung des Sf7. Die jeweils entfeßelte schw. Figur differenziert die durch Halbfeßlung von Lc4 ermöglichten Matts: 1.—,Db7; 2.Dd3+ (De1?), 1.—,De7; 2.De1+ (Dd5?). Viel behandelt worden ist die Doppelseßung, wie sie in XXII enthalten ist.

XXIII. F. Böhm-Pesterzsebet XXIV. O. Stocchi-Langhirano XXV. O. M. Olsen-Oslo
Lob, Jornal Portugues, 1932 1. Pr., La Giostra Enigmistica 34/1 The Brit. Chess Federation 34/35
(Xadrez Brasileiro, VII/1932)



2+ 1.Td8 11+9=20

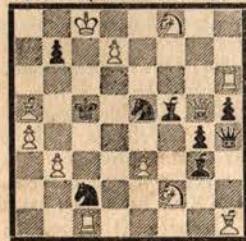


2+ 1.Sf5 9+10=19



2+ 1.Sb4 9+11=20

XXVI. M. Segers 1. Pr. Correspondencia de Valencia, 33
XXVII. Heinz Lies Olympia-Turnier, 1936
XXVIII. G. Guidelli 1. ehr. Erw., Good Comp. Fold. II/18



2+ 1.Td1 12+9=21



2+ 1.Ld3 8+8=16



2+ 1.Te4 7+11=18

Hier verteidigen die Entfeßlungen direkt und präzisieren zusätzlich die Matts: 1.—,Tf3(f6, Tf7,f6); 2.Dc2(Db2, Tb3, Tc5)+. Oft gesehen wurde auch die gleichzeitige Entfeßlung einer w. Figur, deren Matts durch Möller-Thema präzisiert werden; der Versuch, dies sogar in Doppelseßung zu bringen, hat einige wenige, aber prächtige Taskleistungen gezeitigt, unter denen Nr. XXIII die erste war. Besondere Beachtung verdient auch XXIV, die zugleich partielle und totale Dualvermeidung enthält, welche letztere zur Durchführung des hier vorliegenden Themamattwechsels benutzt ist, indem die unterdrückten Saßmatts als Verführungs-matts auftreten und die realen Matts 1.—,Se6; 2.Se3+, 1.—,Sf3; 2.Sd6+ differenziert werden. Einen weiteren durchaus selbständigen Fortschritt stellt XXV dar, in der das Thema in vollendeter Dreiwendigkeit erscheint. Die Drohung Sc6+ kann der Sd5 parieren, indem er eine eigene Figur entfeßelt; dabei tauchen aber gleich drei neue Mattmöglichkeiten auf (Tc4, Td1, Sc2), so das faktisch

Briefwechsel mit allen

sind bei E. Böhnert zu bestellen. Preis 1,50 Mark zuzüglich
(RW) Braunau: Ihr Schreiben vom 27. 5. hat mich sehr interessiert und sind Ihre Ausführungen über den Zweizüger nicht unberechtigt; dennoch hätte ich an Ihrer Stelle die Olympia-Sendung in der „Schwalbe“ veröffentlicht, da sie mir sehr gut gefallen hatte. — (OW) Biefelgheim: Ihr Verdacht, ich könnte wieder unter die aktiven Komponisten gehen, ist leider infolge meiner beruflichen und schädlichen Überlastung absolut unbegründet! Ich bin froh, wenn ich am Sonntag abends alle dringenden Sachen habe erledigen können! — (Dr.JJO'K) Fanning Island: Herzlichen Dank für den ganz reizenden Brief, die Foto und die schönen Probleme! Ich befinde mich wieder pudelwohl, wie Sie schon inzwischen gelesen haben werden. — (WL) Amsterdams: Natürlich können Sie Ihr 4 $\frac{1}{2}$ aus dem Berger-Memorial-Turnier einsenden, wenn die angebliche NL der Richter nur eine Verführung bedeute! — (RSv) Prag: Können Sie mir nicht Ihre Ausführungen in „Jas“ Nr. 25 vom 18. cerva 1937 verdeutschen? — (H. Müller) Wien: Zu dem Vermerk auf S. 79 über „Schachdecken.“ teilen Sie mit, daß Sie die fraglichen Berichtigungen überhaupt nicht erhalten haben, sondern daß diese vom Verlag vernichtet seien, weil sich H. Brixi um die Redaktion dieser Spalte ebenfalls als Problemist zu einem geringeren Honorar beworben hatte. Warum deshalb auch die Zuschrift von Major Klenner vernichtet wurde (Freund von Brixi?) bleibt unerfindlich und trifft der Vorwurf dem Verlag, der Zuschriften an den Redakteur vernichtet, ohne diesen zu verfländigen. So den Verlag, der Schachdecke geführt werden! — Herzlichen Dank für Probleme an: (Dr.JJO'K) soll eben keine Schachdecke geführt werden! — Herzlichen Dank für Probleme an: (Dr.JJO'K) Fanning Island, (WG) (Di, HS) Wien, (ES) Wanne-Eickel, (JG) Mähr. Ostrau, (JO) Hvtt-räsk, (HSt) Dermbach, (Dr.AvdV) Arnhem, (ThS) Marburg, — für Artikel an: (KWK) Halle a. S., (ThS) Marburg, — für Foto an: (Dr.JJO'K) Fanning Island, — für Marken an: (HS) Wien, — für Gruß: (Dr.KF) Lindau a. B.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kodagebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Polstrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!
Heft 115 erschien am 6. Juli 1937.
Abgeschlossen den 1. Juli 1937.

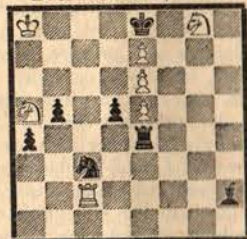
Dr. Ed. Birgfeld

XXI. O. Trinks
Dresdner Anz., 1927



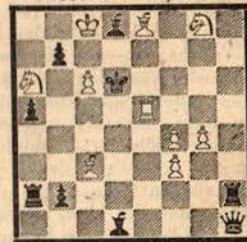
4♙ 7+10=17
1. Te6?, Te8!
1. Ka3, Df8; 2. Te6, Te8; 3. Kb3;
4. Sbd3 ♙.

XXII. P. Obermayer
Dresdner Anz., 1927



4♙ 7+7=14
1. Sb7?, Le5!
1. Tf2, Tf4; 2. Sb7, Se4;
3. Tc2, Sd6; 4. Sd6: ♙.

XXIII. J. Halumbirek
Dresdner Anz., 1927



4♙ 10+9=19
1. Sc5?, b1D!
1. Ld4, Te2; 2. Sc5, Dh7;
3. Se7; 4. S od. L ♙.

ermöglicht. Diese indirekte Deckung der Schachplandrohung durch den Hilfsstein ist sehr selten anzutreffen; zumeist deckt der Hilfsstein diese Drohung unmittelbar selbst, entweder durch seine aktive Kraft oder durch seine Masse. Nr. XX = TD/Txxoz verdient besonders hervorgehoben zu werden, weil sie die erste Darstellung der „Dresdner Idee“ überhaupt sein dürfte. Kompositionsanlaß war für Brunner sicherlich der interessante Verbahnungs- und Bahnungs-Mechanismus. Den gleichen M. verwendet Trinks in seiner Nr. XXI = TT/Dxxoz. Die Grundform Hxxoz ist unter den mir bekannten „Dresdnern“ am häufigsten vertreten. Für Hxxoz habe ich kein Beispiel ausfindig machen können und für Hxxof kann ich nur mit dem stark ins Schema übergehende Problem XXII = LS/Txxof aufwarten.

XXIV. Dr. F. Palitsch
Dt. Wochens., 1919



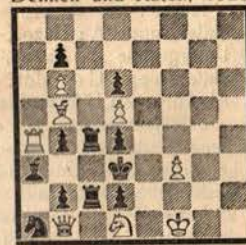
4♙ 8+12=20
1. Se8?, Ta7!
1. Db7, Sb7; 2. Se8, Ld4;
3. Sg7; Lg7; 4. Lg4 ♙.

XXV. P. Obermayer
Dresdner Anz., 1927



4♙ 8+10=18
1. Sc7?, Lh3!
1. Tg4, Tg4; 2. Sc7, Dc4; 3. Ta1;
4. T od. S ♙.

XXVI. Dr. F. Palitsch
Denken und Raten, 1928



4♙ 8+11=19
1. Ta8?, (2. Tc8), Sb3!; 2. Tc8, Sc5!
1. Ta5 (Zugzw.), b3; 2. Ta8, Lc5;
3. Tc8; 4. Lc4: ♙ u. 2.—, Lb4;
3. Ta4; 4. Lc4: ♙.

XXVII. J. Halumbirek
Dresdner Anz., 1927



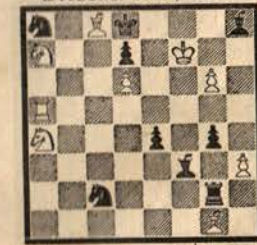
4♙ 6+9=15
1. Ld6?, Lh2!
1. Te2, Th2; 2. Ld6, T7h5;
3. Te8; 4. T od. L ♙.

XXVIII. Dr. R. Leopold
Urdruck



3♙ 6+6=12
1. f4?, Se6!
1. Sge7, Te6; 2. f4, Se4; 3. Dd1 ♙.

XXIX. M. Towbin u. J. Herzfeld
Dresdner Anz., 1927



4♙ 9+9=18
1. Sc5?, e3! u. 1. Le3?, Se3!; 2. Sc3?,
Tb2! 1. Th5, La1; 2. Le3, Se3;
3. Sc5, Tb2; 4. Th8 ♙.

Untergruppe B: In Nr. XXIII = (D)D/Txxoz wird die gute Brennpunktstellung der Umwandlungsdame gegen eine schlechte Brennpunktstellung der eigentlichen Dame ausgetauscht. In Nr. XXIV = TL/Sxxoz trifft zu dem vorangehenden Mechanismus Hxxoz noch die Vorspernung durch einen weißen Opferstein hinzu. Die beiden anderen Grundformen dieser Untergruppe sind bei der Komposition wieder vernachlässigt worden. Für die Grundform Hxxow mangelt es mir an einem geeigneten Beispiel und für die Form Hxxof kann ich nur das recht robust konstruierte Problem XXV = LD/Txxow anführen; in ihm wirkt der weiße Te4 bei der Ausschaltung der Läuferkraft durch Vorspernung mit.

Untergruppe C: In Nr. XXVI = SL/Bxxof wird die Lenkung des Hilfssteines durch Zugzwang erreicht. Die hiermit verbundene Überladung der linken Brett Hälfte ist allerdings eine weniger schöne Begleiterscheinung dieser konstruktiven Besonderheit. Nr. XXVII = LT/Txxof zeichnet sich durch seinen Bahnungsmechanismus aus. Für die beiden anderen Grundformen dieser Untergruppe, nämlich Hxxof und Hxxof, kann ich nur ein eigenes Original anführen und zwar Nr. XXVIII = SS/Txxof. In dieser kann man die beiden Springer durch einen einzigen Springer auf c5 ersetzen, wodurch aus dem „Hilfsstein-Dresdner“ ein Hilfsstein-Römer (oder „Nebenrömer“ nach Halumbirek, bzw. „Hamburger“ nach Brunner) entsteht.

Der „Hilfsstein-Dresdner“ benötigt 3 schwarze Themasteine. In Nr. XXIX = LT/Sxxow und in Nr. XXX = LD/Sxxow trifft indessen zu diesen 3 Themasteinen noch ein schwarzer Bauer als Vorstein hinzu, der im Schaltplan nicht gelenkt wird, sondern nur im Probespiel die Linie des hinter ihm stehenden Langschrittlers öffnet. Er spielt also eine andere, thematisch weniger wichtige Rolle als der schaltende Hilfsstein. In beiden Problemen bildet er mit dem schwarzen Läufer einen einheitlichen Steinkomplex, in welchem dem Bauer die Zugfunktion übertragen ist, während die thematisch ausschlaggebende Wirkungsfunktion dem Läufer überlassen bleibt. Die Blockierung des schwarzen Bauern durch den weißen Opferstein, die im nachfolgenden Zuge von Schwarz durch den Springer abgelöst wird, ist somit einer Sperrung der Wirkungsline gleichzusetzen.

XXX. Dr. E. Delpy
Dresdner Anz., 1927



4♙ 6+11=17
1. Le8?, d4+! 1. Dd4, Scd4;
2. Le8, Da4; 3. La5+, Da5; 4. Td7 ♙.
1.—, Sed4; 2. Le8, Dg4;
3. Lg5+, Dg5; 4. Td7 ♙.

XXXI. Dr. R. Leopold
Urdruck



3♙ 7+7=14
1. Te1?, b4!
1. Sb4(2. Le5+), Tb4;
2. Te1, Te4; 3. Tf1 ♙.

XXXII. Dr. R. Leopold
Dt. Schachztg., April 1937



4♙ 10+9=19
1. Lg6?, c6!; 2. e5+, Le5+!
1. f3(2. e5+), Lg3; Lc6; 2. Lg6,
cb; 3. e5+, Te5; 4. Lg5 ♙ und
2.—, Le4; 3. Lg5+, Ke5; 4. f4 ♙.

Angeregt durch diese beiden Probleme entstanden die Nr. XXXI = TT/Lxxw mit sekundärer Schaltung und die Nr. XXXII = LT/Lxxow mit Hilfssteinschaltung. Im letzteren Problem kommen zu den 3 schwarzen Themasteinen noch zwei schwarze Bauern als Vorsteine hinzu, und zwar einer für den guten und einer für den schlechten Verteidiger, wobei der erstere also nur im Probespiel, der letztere nur im Hauptspiel zieht. In Nr. XXXII ist außerdem noch bemerkenswert, daß statt einer guten Vg. zwei schlechte Vgen, eingeschaltet werden; der Mechanismus, der die schlechte Läufer-Vg. auslöst, ist sekundär und wird charakterisiert durch LL/Lxxw. Probleme mit einer solchen Doppelwendigkeit sind bisher kaum komponiert worden, obwohl so oft mit wenigen Mitteln eine beachtenswerte Bereicherung des Schlußspieles erzielt werden kann.

(Schluß folgt)

Dresden, den 10. Juli 1937.

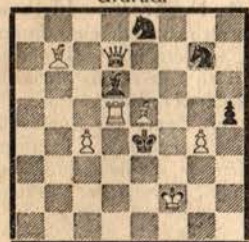
Dr. R. Leopold.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Anton Trilling, Essen, Friedrich Liß-Straße 19/II — Probleme an Dr. E. d. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 4803—4832 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisgekrönte Probleme lösen! — Zu den heutigen

Aufgaben des Dresdner Komponistenkreises soll nicht viel gesagt und verraten werden. Die Dresdner H. Vetter und H. H. Schmitz haben sehr scharf unter allen Bewerbungen gesiebt und gesiebt, so daß sie zuversichtlich hoffen, den Vergleich mit den früheren Sonderheften wohl bestehen zu können. Den Löwenanteil nehmen die Vierzügiger ein, da in Dresden besonders die neudeutsche Schule gepflegt wird, und das Märchenschach muß diesmal mit 3 Werken vorlieb nehmen. Es wird wieder um eine Kritik im einzelnen und als Gesamtwertung gebeten! — Berichtigung: Dem Wunsche der Löser gemäß hat O. Kunze seine Nr. 4639 umgestaltet wie folgt: Ka5,Tf4,Ld7,Se3,h3,Bc3,c5,d5,g3—Ke5,Tg6,Lh7,Ba5,c4,h2. 5♣: 1.Lc6?T:c6! Lösung wie früher. — O. Weisert berichtigt seine Nr. 4647 folgendermaßen: Ka1,Dh8,Ta8,d1,Lc4,Sb6,Ba4—Ka3,Lc3,Sb2,Ba2,b3,b4,c5,d2,e3,e5. s3♣: 1.Dc8,Be4;2.Lg8! W. stellt nochmals die Frage: „Wie ist dieser Schnittpunkt zu definieren?“ — In Nr. 4760 rückt der Verfasser den schw. Turm auf g2! — In Nr. 4680 versetzt der Autor den schw. Be6 nach f5 und fügt einen schw. Bh4 hinzu!

4803. F. Kossatz-Dresden
Urdruck



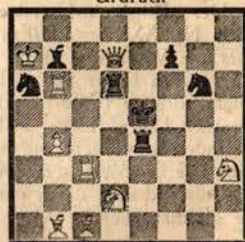
7+5=12
Matt in 2 Zügen

4804. Rich. Fröhlich-Radebeul
Urdruck



6+10=16
Matt in 2 Zügen

4805. H.H.Schmitz-Dresden
Urdruck



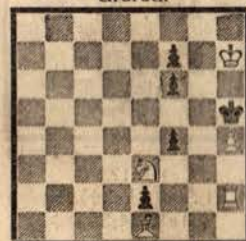
9+7=16
Matt in 2 Zügen

4806. W. Bergmann-Dresden
Urdruck



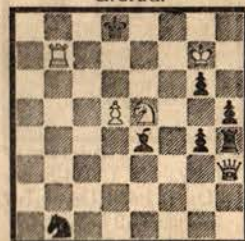
10+8=18
Matt in 2 Zügen

4807. Dr. J. Krug-Dresden
Urdruck



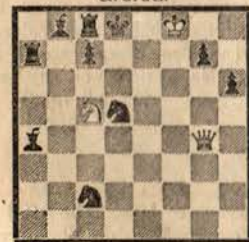
5+5=10
Matt in 3 Zügen

4808. E. Löbel-Dresden
Urdruck



5+7=12
Matt in 3 Zügen

4809. H. H. Schmitz
Urdruck



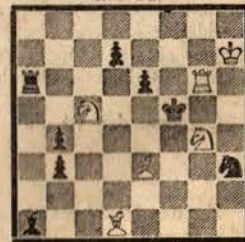
3+10=13
Matt in 3 Zügen

4810. H. H. Schmitz
Urdruck



5+8=13
Matt in 3 Zügen

4811. H. H. Schmitz
Urdruck



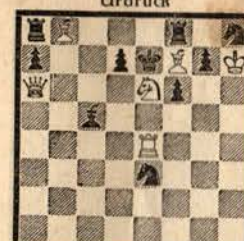
6+8=14
Matt in 3 Zügen

4812. H. H. Schmitz
Urdruck



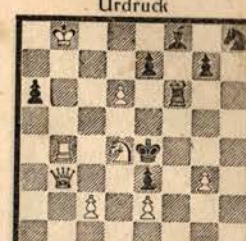
7+8=15
Matt in 3 Zügen

4813. Hugo Gey-Hainsberg
Urdruck



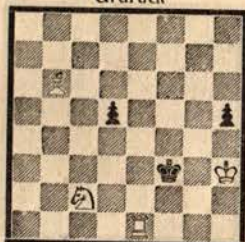
6+10=16
Matt in 3 Zügen

4814. H. Vetter-Dresden
Urdruck



8+8=16
Matt in 3 Zügen

4815. H. Vetter
Urdruck

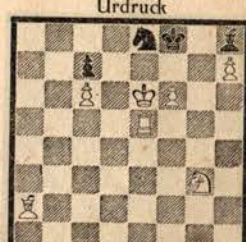


4+3=7
Matt in 4 Zügen

4816. Dr. R. Leopold-Dresden 4817. H. E. Kirschner†-Dresden
Urdruck

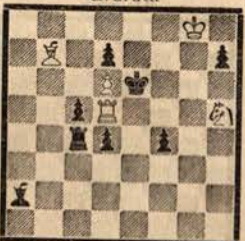


7+4=11
Matt in 4 Zügen



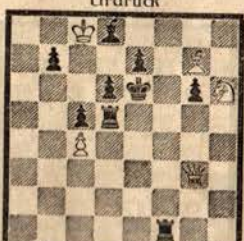
7+4=11
Matt in 4 Zügen

4818. E. Löbel
Urdruck



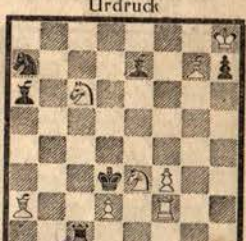
5+8=13
Matt in 4 Zügen

4819. H. H. Schmitz
Urdruck



5+9=14
Matt in 4 Zügen

4820. F. Kossatz
Urdruck



8+6=14
Matt in 4 Zügen

4821. Dr. R. Leopold
Urdruck



8+6=14
Matt in 4 Zügen

4822. H. Vetter
Urdruck



8+8=16
Matt in 4 Zügen

4823. H. E. Kirschner†
Urdruck



10+6=16
Matt in 4 Zügen

Nr. 6: Sie bildet mit Nr. 10, 12 und 13 ein Übereinstimmungs-Quartett und ist wertvoller als diese 3 durch das Fluchtfeld f6, das — abgesehen von der netten Nebenvariante nach 1.—,Kf6 — das Thema im Abspiel nach 1.—,Sf3+ in dreifachem, strategischem Moment erscheinen läßt, da auch die Linienöffnung des w. Lh4 nötig ist. Nr. 10 ist recht leicht geschürzt, nicht so Nr. 12; Nr. 13 zeigt nach 1.—,Le8 usw. einen störenden Majordual.

Nr. 7: In ihrer brillanten Abspielvariante nach 1.—,Sd3+ verknüpfen sich 5(!) Elemente — eine einzig dastehende Höchstleistung! — 1. Linienöffnung des w. La3, 2. des s. Tf5, 3. Verstellung des w. Td2, 4. des s. Le2, 5. Aufgabe der Deckung von b3. Schade, daß der ganze Aufbau sich auf die Gestaltung dieser einzigen Variante richtet, so daß die Drohung die zweite Themavariante erfüllen muß.

Nr. 8: Diese gehört zu den wenigen, in deren Abspiel auch die Sachvariante vorkommt. Mit den Mehrzügen nach 1.—,Sa8 usw. könnte ich mich noch abfinden, da 1.—,Se6 als Gegenzug gegen die Drohung die schw. Halbfesselung vervollständigt, aber der Trial nach 1.—,Kd5 ist sehr störend; ohne ihn wäre das Problem höher eingereiht worden. — Auch muß ich hier auf folgende Übereinstimmung hinweisen: E. Goldschmidt, British Chess Magazine, Okt. 1937: Ka6,Dh7,Ta5,f8,Lb3,c5,Sf3,g8,Bb4,g3,h5—Kf5,Tg6,Lf6,Bd3,d4,f7,g4,g5,g7. 2+ : 1. Sd2. (T. R. Dawson wird mir bestätigen können, daß ich dies Problem schon im Februar 1937 einsandte.)

7. S. Krenlebaum-Pulawy
II. Ehr. Erw.



2+ 10+8=18

8. Dr. G. Páros-Budapest
III. Ehr. Erw.



2+ 12+7=19

9. S. Krenlebaum-Pulawy
IV. Ehr. Erw.



2+ 8+12=20

Nr. 9: Der den s. Sf6 fesselnde Schlüssel, durch den eine Fluchtfeldfreigabe verhindert wird, ist notwendig; in beiden Themavarianten des Abspiels sind 3 Elemente verknüpft.

Nr. 11: Zeigt ebenfalls 2 negative Begründungen im Abspiel — wie Nr. 7 — aber das Sachspiel ist einfacher und die Doppeldrohung raubt dem Problem viel von seinem Werte.

10. S. Thomsen-Kopenhagen
V. Ehr. Erw.



2+ 8+10=18

11. J. Kiss-Budapest
VI. Ehr. Erw.



2+ 9+6=15

12. M. Wróbel-Warschau
VII. Ehr. Erw.



2+ 7+12=19

Nr. 14: Sie ist die zweite der ausgezeichneten Aufgaben, in deren Abspiel auch die Sachvariante auftritt. Man kann von dem w. Sb5 nicht behaupten, daß er nur im Sachspiel eine Rolle spielt, da ja der Schlüsselzug schon zum Abspiel gehört, doch wirkt er, abgesehen von diesem Schlüsselzug, nicht mit. Der s. Sc3 zeitigt nur schwerwiegende Duale, statt die schw. Halbfesselung zu ergänzen. Ohne diese Fehler...

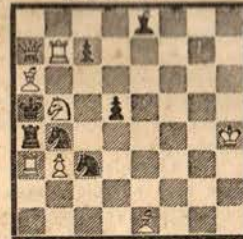
Nr. 15: Sie ist wertvoller als ihr Duett-Partner Nr. 16, da sie das Thema im Zugzwang prägt, wodurch der grobe Schlüssel gemildert erscheint. Ließe sich das Thema nicht auch in Zugwechselform darstellen? — Der Vorläufer dieser Aufgaben zeigt als Thema: Mattveränderung in Zugwechselform: K. A. K. Larsen-Hilleröd, Good Companion, 1921: Kg5, Da6,Ta3,Sd3,f3,Ba5,b4,d4,e4,e5,f6—Kc4,Tb5,Ba5,f7,g6. 2+ : 1.Be6!

13. S. Krenlebaum-Pulawy
I. Besondere Belobung



2+ 8+14=22

14. F. Fleck-Budapest
II. Bes. Belob.



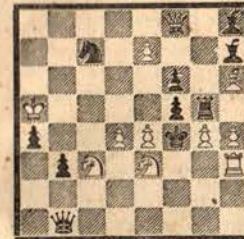
2+ 8+7=15

15. J. Peris-Valencia
III. Bes. Belob.



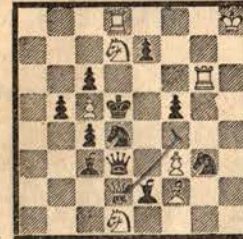
2+ 12+10=22

16. T. Feldmann-Budapest
IV. Bes. Belob.



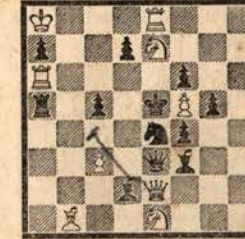
2+ 11+10=21

17. V. Veders-Riga
V.-VI. Bes. Belob.



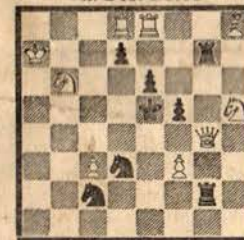
2+ 9+11=20

18. S. Krenlebaum-Pulawy
V.-VI. Bes. Belob.



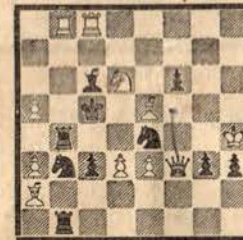
2+ 9+12=21

19. E. H. Höiholt-Trondheim
VII. Bes. Belob.



2+ 9+8=17

20. S. Ceder-Uppsala
VIII. Bes. Belob.



2+ 11+10=21

21. V. Veders-Riga
I. Belobung



2+ 11+11=22

22. J. W. Franken-Bergen
II.-III. Belobung



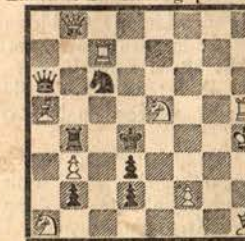
2+ 11+9=20

23. J. Kiss-Budapest, G. Szilágyi-
II.-III. Belobung [Kispest]



2+ 12+8=20

24. J. Lamoss-Kispest, J. Kiss-
Ehrende Erwähnung [Budapest]



2+ 10+7=17

Nr. 17 und 18: Sie bieten sowohl im Sach wie in einer der Themavarianten des Abspiels eine dreifache Element-Verknüpfung; die 2 Majorduale nach 1.—,Be(d)7~ scheinen vermeidbar.

Nr. 19: Die Einreihung dieser Aufgabe versetzte mich in ein Dilemma. Ich beabsichtigte anfangs, alle Bewerber zu einer ev. Berichtigung ihrer Probleme aufzufordern, nahm aber nach 3 Aufforderungen davon wieder Abstand. Nur beim Verfasser der Nr. 19 war das Ansuchen

erfolgreich gewesen; in der ersten Fassung hatte der w. Td8 im Abspiel nicht mitgewirkt. Ich reihe daher Nr. 19 etwas niedriger ein, als sie nach ihrer jetzigen Gestaltung verdienen würde, um etwas — leider nur etwas! — wieder gutzumachen, daß ich nicht alle oder keinen Verfasser — bei denen es nötig war — aufgefordert hatte.

Nr. 20: Doppelte Drohung...

In den Belobigungen Nr. 21, 22 und 23 findet sich stets ein Offizier (w. Sh5, w. Te7, w. Te7), der nur im Sch mitwirkt, also „nachwächert“. Schade ist es dabei um die Nr. 21, mit ihren schönen Abspielvarianten wäre sie sonst einer höheren Bewertung würdig.

Gruppe B

Etwas kühn dehnte ich das Thema auch auf die Gruppen B und C aus. — In der Gruppe B hat der s. König 2 Fluchtfelder und durch ihre Ausnützung unter gleichzeitiger Linienöffnung bietet er die Schach. Nach der Definition von Al. C. White müßten hier auch im Schspiel 2 Varianten gezählt werden — da nach den schw. Königszügen sich stets verschiedene Mattbilder ergeben — weil aber im Schspiel auf die beiden schw. Königszüge der gleiche weiße Schlagschachmattzug erfolgt, so ließ ich Sch und Abspiel dieser Probleme als themagemäß gelten.

Nr. 24: Kristallklar! Besonders schön ist die Variante auf 1.—Kc3+; es folgt auf die doppelte Selbstfesselung das negativ begründete 2.Sg4+, wodurch die Entfesselung des s. Sc6 vermieden wird.

25. N. S. Petrovic-Zagreb
Besondere Belobung



2+ 10+7=17

26. Dr. G. Páros-Budapest
Belobung



2+ 10+9=19

27. S. Krelenbaum-Pulawy
Belobung



2+ 11+12=23

Nr. 25: Nach dem Schlüssel verbleiben noch 3 (!) Fluchtfelder, doch kann man hier keinesfalls von 3 Themavarianten sprechen — wie der Verfasser glaubt — da sie nicht aus einer Variante des Schspiels entstehen: nach 1.—Kc6+ oder Ke6+ folgt nämlich im Sch 2.B:d8S+, nach 1.—Kc8+ jedoch 2.B:d8D(T)+. Das Thema tritt also lediglich nach 1.—Kc6+ und Ke6+ auf; die Variante nach 1.—Kc8+ — wom Schlagschach zum Kreuzschach — ist „nur“ Begleitspiel, doch fürwahr das stilgemäßeste, das sich erdenken läßt. — Das Problem ist eine große Leistung, kann jedoch nur als Kuriosum gewertet werden; im Sch fehlt auf ein Schach die Mattantwort! Und der Schlüssel: Schlagen eines Offiziers! Schachgebot!! Fluchtfeldraub!!!

Gruppe C

In der Gruppe C bieten im Sch zwei Offiziere das Schach, das mit dem gleichen Schlagschachmattzuge beantwortet wird.

Nr. 27 ist schwerfälliger als die Nr. 26 und die Schlüsselfigur hat im Abspiel nur eine passive Rolle; die schw. Halbesselung erweist sich mit den Themavarianten des Abspiels als vollständig, während in Nr. 26 nur die eine Themavariante ein Halbesselungsspiel ist.

Unter Einbeziehung der Gruppen B und C lautet das Thema nunmehr: „In einem direkten Zweizüger bestehen im Schspiel ein oder zwei Schlagschachs mit nur einem und demselben Schlagschachmattzuge; im Abspiel verändert sich dieser Mattzug zu zwei oder mehr verschiedenen Kreuzschachzügen.“ Das Wesentliche des Themas bleibt bei dieser Definition unerschüttert: 1. die Veränderung, aus Schlagschachmatt wird Kreuzschachmatt, 2. die Vermehrung, aus einem Mattzuge — wenn auch nicht aus einer Variante — werden zwei oder mehr. Das Vermehrungs-Moment ist das Neue im Thema. (Nur die Veränderung wurde schon früher gezeigt). 3. die Themavarianten des Abspiels müssen dem Schspiel entstammen. Aus diesem genetischen, völlig genetischen Zusammenhange erhellt, warum die eingangs unter Punkt 1 erwähnten Bewerbungen nicht dem Thema entsprechen und daß z. B. in der Gruppe B der schw. König schon im Schspiel 2 Fluchtfelder besitzen muß.

Nach einem gewissen Verfall zeigen die modernen Zweizüger seit zwei, drei Jahren wieder einen erneuten Aufschwung; dies erklärt, daß die Zugwechselprobleme und die Übertragung von komplexen Ideen in diese gebundene Gattung vernachlässigt wurden. Schade! Ich weise hier deshalb darauf hin, da bei unserem Thema der entgegengesetzte Verlauf eintrat: statt der Neumatts in den modernen Zugwechselaufgaben sind diesmal Mattänderung und Mattvermehrung in komplexe Droh- und Zugzwang-Zweizüger eingeführt worden.

Zum Schluß danke ich Dr. Ed. Birgfeld herzlichst dafür, daß er sich freundlichst des Turnieres annahm, den Verfassern dafür, daß sie mir bei der Entdeckung der im Thema liegenden Möglichkeiten — aber durchaus nicht erschöpfend! — halfen, und J. Dús für die sorgfältige Übermittlung der Kopien usw.

Szombathely, den 10. November 1937.

Ervin Goldschmidt.

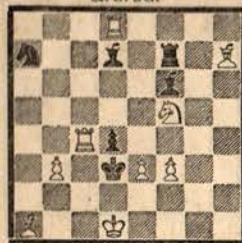
Lösungen: 1. Dc6. — 2. Dg6. — 3. Sc6. — 4. Dh4. — 5. Se7. — 6. D:c7 — 7. Sc4. — 8. Db2. — 9. Dg7. — 10. Dc4. — 11. Dc3. — 12. Df6. — 13. Sf6. — 14. Sc7. — 15. Da8. — 16. Db8. — 17.-18. Df4 resp. Dc4. — 19. Dc4. — 20. Df5. — 21. Dd2. — 22.-23. Dh8. — 24. Dh8. — 25. B:f8D+. — 26. Sg6. — 27. Sg6.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Anton Trilling, Essen, Friedrich List-Straße 19/II — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5044—5073 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Fast alle heutigen Zweizüger haben moderne Themen zum Inhalt, welche 3 zeigt z. B. Nr. 5045? — Welche moderne Idee verbirgt sich in Nr. 5054? — Zu Nr. 5058 gibt der Verfasser noch einen — zwar weniger wertvollen — Zwilling: Man streiche s. Be2 und füge s. Bb5,b7,h5,h7 hinzu. 4+. — Über den Inhalt von Nr. 5059 wird H. Klüver erfreut sein. — Die Nr. 5047 u. 5062 stammen von jungen Kunstadepten. — Nr. 5063 bietet die Häufung eines Themas. — Und Nr. 5064 überträgt eine moderne Idee ins Selbstmatt. — Zeigt Nr. 5065 wirklich einen „Parakritikus“? — Zu Nr. 5067 gibt der Autor den Zwilling: mit w. Sc8: s6+. — Die Nr. 5072 erscheint nochmals, da sie als 4939 gedruckt war! — Die Nr. 5075 ist ein Drilling; B=A ohne w.Bb4 und s.Bg4 statt b5; C=B + s.Bg3! — Im „Längstzüger“ muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug machen. — Im „Hilfsmatt“ zieht Schwarz an! — Berichtigung: In seiner Nr. 4778 fügt Th. Siers einen schw. Be2 zwecks Verbesserung zu!

5044. C.S. Kipping-Wednesbury

Urdruck

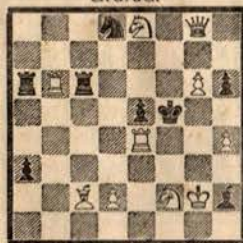


9+6=15

Matt in 2 Zügen

5045. J. Mikulcak-Flöha

Urdruck



10+8=18

Matt in 2 Zügen

5046. W. Grzankowski-Torun

Urdruck



7+11=18

Matt in 2 Zügen

5047. Fr. Beck-Winnenden

Urdruck

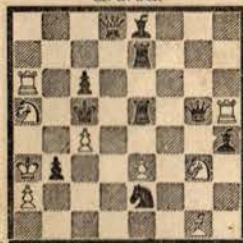


8+10=18

Matt in 2 Zügen

5048. Rob. Rupp-Düsseldorf

Urdruck



10+9=19

Matt in 2 Zügen

5049. András Tokaji-Budapest

Urdruck



11+9=20

Matt in 2 Zügen

Aut. 227 a: b3!
in Siers!

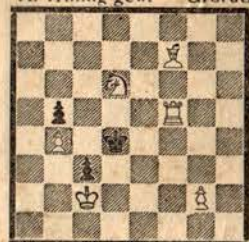
Weihnachts- und Neujahrswünsche

5074. Heinz Brixi-Uien
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



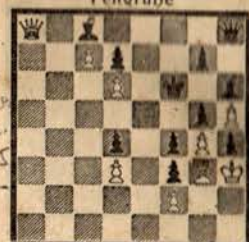
9+11=20
Selbstmatt in 3 Zügen

5075. E.O. Martin, O. Kunze
A. Trilling gew. — Urdruck



cf. Text 1
Matt in 4 Zügen

5076. Dr. O.T. Bläthy-Budapest
Fellarsüße



9+11=20
Matt in 123 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 118, Oktober 1937).

Inkorrekte Aufgaben: Nr. 4912 (Korizno), Nr. 4914 (Popp), Nr. 4915 (Mikulcak), Nr. 4917 (Lies), Nr. 4918 (Skowronek), Nr. 4922 (Berkenbusch), Nr. 4927 (Fleuß), Nr. 4929 (Fabel), Nr. 4930 (Renner), Nr. 4932 (Jambon), Nr. 4937 (Gentfner), Nr. 4939 (Alexander), Nr. 4940 (Stapff), Nr. 4941 (Nasra Bey).

Nr. 4912 (Korizno): Absicht: 1.Se4! NL.: 1.Sh3 und 1.D:f2!

Nr. 4913 (Mehner): 1.Dc7! droht 2.Dc5#. 1.—,Bb4; 2.Lc4#. 1.—,Se6; 2.D:d7#. 1.—,Le7; 2.De5#. 1.—,Ld4; 2.Dd6#. — Nicht besonders! (Dr.HG). Ohne Th6 und Sa2 geht's aber auch! (HLI).

Nr. 4914 (Popp): Absicht: 1.Lg6! NL.: 1.Le5!

Nr. 4915 (Mikulcak): Vom Verfasser zurückgezogen. NL.: 1.Dc5!

Nr. 4916 (Ferreau): 1.Sg4! droht 2.Te5#. 1.—,Sb5; 2.Tc5#. 1.—,Sc2; 2.De4#. Schwarz verteidigt fortsetzend. Nach Wegzug des schw. Springers droht 2.Dc6#. Zweimal Bi-Valve. Dazu noch fünf Nebenspiele: 1.—,Ld6(B:d6); 2.Sb6(S:e7)!. 1.—,B:f6; 2.S:f6#. 1.—,Le4; 2.B:e4#. 1.—,Sc4; 2.D:c4#. — Guter Schlüssel, reich an Varianten! (AM). Gut gebaut! (Dr.HG).

Nr. 4917 (Lies): Der dritte schw. Turm auf a7 muß Dame sein! (Druckfehler). Absicht: 1.Bg3! aber unlösbar: 1.—,Da4!

Nr. 4918 (Skowronek): Unlösbar! Die Absicht 1.Dc7! scheitert an 1.—,T:d3!

Nr. 4919 (Schneider): 1.Sf4! droht 2.Se2#. 1.—,D:c6; 2.Sc6#. 1.—,D:e5; 2.Sb:d5#. 1.—,L:d3; 2.Sb:d3#. Hierzu die thematischen Sahspiele: 1.—,D:c6; 2.L:c6#. 1.—,D:e5; 2.L:e5#. 1.—,L:d3; 2.T:d3#. Dreimaliger Schachwechsel! — Bester 2er! (JBr,GM). Dem Verfasser herzl. Dank für die ehrende und schöne Widmung! (E. Ramin).

Nr. 4920 (Nerong): Sahspiele: 1.—,Sc2(S:b3, L~, B~); 2.Tie4(Saib3, D:a1, S:c6)!. 1.Tf2!, Sac2; 2.Td2#. Mattänderung. Zieht der entfesselte Springer, so folgt ebenfalls Td2#. — Schlüssel gut! (Dr.HG). Verhältnismäßig schwer! (HSI).

Nr. 4921 (Nemo): 1.Bf7!, Kg7; 2.Bf8=S+!, K:f8(h8, f6, h6); 3.Tf7(h7, f7, h7)!. Sternflucht in Miniatur mit Echo-Mattbildern! — Ausgezeichnet! (EdSch). Originell! (JBr). Ein Umwandlungskleinod! (Dr.HG).

Nr. 4922 (Berkenbusch): Absicht: 1.Th6!, Th3!; 2.Tc6!, B:c6; 3.Lh3#. Aber nebenlöslich: 1.Ke7!, Th7; 2.Kd6! Dagegen scheitert: 1.Tg8?, Th7; 2.Lh3, Th8!

Nr. 4923 (Hilbig): Scheinlösungen: 1.Tb5?, Bb6?; 2.Bh4. Aber: 1.—,Bh4! 1.Td6?, Bb5(Bh4)?; 2.Bh4. Aber: 1.—,Bb6! 1.T:b7?, Bh4?; 2.Tb5. Aber: 1.—,Bf4! Der Schlüsselzug macht die Sache eindeutig, indem der schw. Tempobauer gestoppt und gleichzeitig das Feld g5 gedeckt wird: 1.Bh4!, Bf4; 2.T:d6, Kf5; 3.Lg6#. Der Verfasser hat den Versuch machen wollen, eine „weiße Beugung“ mit Hilfe des Zugzwanges (ohne Pattmoment) darzustellen. Die Probespiele T:d6 und Tb5 sind aber ohne rechten Sinn, da Schwarz eine neue Zugmöglichkeit erhält, die den Schlüsselzug, der auch in den Probespielen auftritt, bedingt. Jedenfalls ein interessanter Versuch auf diesem Gebiet, der freilich als solcher nicht erkannt wurde. — Für die sinnvolle Widmung herzl. Dank! (AT).

Nr. 4924 (Ohquist): 1.Ld7?, Le8! 1.Lh3! droht 2.Lf1; 3.Le2#. 1.—,Tie8; 2.Ld7. Gemischte logische Kombination mit Blockung im Vorplan. 1.—,Le4 (oder auch B:e4); 2.Lf1, L:d3(B:d3); 3.Te1#. Opferräumung. Für dieses Spiel fehlt leider die logische Erhärtung, so daß keine Doppelsehung vorliegt. Auch die doppelte Verteidigungsmöglichkeit wird hier bitter empfunden! — Sehr leicht! (HSI).

Nr. 4925 (Nielsen): 1.Ke1! droht eindeutig 2.Sc7+, Ke5; 3.Sf4~#. Schwarz pariert durch Schachgebote. Der einfache Wegzug des Läufers von 7. Reihe genügt jedoch nicht: 1.—,Lf6+; 2.Se2+, Ke5; 3.Sd4#. 2.—,Te5; 3.Sc7#. Auch diese Drohung muß Schwarz berücksichtigen, was aber nicht recht zum Bewußtsein kommt, weil der schw. Läufer keine anderen Versuchszüge hat. 1.—,Lg5+; 2.Se3+, Ke5; 3.Sg4#. 1.—,Lf6+; 2.Se7+, Ke5; 3.Sc6#. Der schw. Turm g6 wird zweimal verstellt. Über die Dualmatts in den Nebenspielen (1.—,Ke5; 2.Dd4+ usw. 1.—,Te6+; 2.Se3+ usw.) und im Drohspiel kann man wohl hinwegsehen. — Ganz groß! (GM). Schwer! (HSI). Gut, aber viel Material! (JBr,AM).

Nr. 4926 (Soukup): Probespiel: 1.Te2? mit der latenten Drohung 1.—,Sg7?; 2.Te7! Schwarz pariert aber mit 1.—,Sf8+; 2.Kh6, Se6; 3.Tf2, Sf4! Gegen diese Absperrung richtet sich der antiparierkritische Schlüssel: 1.Te5!, Sf8+; 2.Kh6, Se6; 3.Tf5 nebst 4.Tf8#. Eine hochwertige Kontra-Miniatur mit nur fünf Steinen! Im Probespiel und Lösungsspiel je ein Anti-Absperrungskritikus. 1.Tf1?, Sf4+; 2.Kh6, Sg6; 3.Tf7, Se7! — In dem Zwillings, einer Zugwechselaufgabe, erscheint der gleiche Inhalt im Sah. Weiß hat keinen Wartezug und muß einen neuen Plan suchen: 1.Tb5 (d5)?, Sf8+; 2.Kh6, Sd7! Deshalb: 1.Ta5!, Sc7; 2.Tf5, Se6; 3.Kh6. 1.—,Sf8+; 2.Kh6. Zu solchen Schmuckstücken der neudeutschen Schule muß man gratulieren! — Beides gefällig! (EdSch). Ganz famos! (HSI).

Nr. 4927 (Fleuß): Absicht: 1.Tc1!, Td4(e,f,g,h4); 2.Td1(e,f,g,h1)~; 3.T+ usw. Nebenlöslich: 1.Td6!, Td8; 2.Te1, Da7; 3.Sb1+, K:c2; 4.Tc1#. 2.—,Te4; 3.T:e4. 2.—,T:d6; 3.Te3+. Oder 1.Te1!, Te8; 2.Td6, Dd8; 3.Sb1+.

Nr. 4928 (Trilling): 1.Ld6:(h6)?, Bb3; 2.Le7(g7), Lc3! Der Vorplan nimmt das Gegenspiel weg, aber nur ein Probespiel wird wirksam: 1.Lb3!, Ba6; 2.L:h6 (nicht Ld6), B:b5; 3.Lg7, Bh6; 4.Se5#. Die weiße Beugung, behaftet mit den üblichen Kinderkrankheiten. Wer mach's besser?

Nr. 4929 (Fabel): Der Verfasser zieht die Aufgabe zurück. NL.: 1.T:c7!

Nr. 4930 (Renner): Beabsichtigt ist die folgende „Schule der Geläufigkeit“ im B-Doppelschritt! (EdSch): 1.Bb4!, Tb4; 2.Bc4, Tb; 3.Bd4, Tb; 4.Bc4, Tb; 5.Bf4, Tb; 6.Th2#. Es geht aber auch mit Unterschlöpfung des ersten Tones: 1.Bc4! und geläufig weiter bis 4.Bf4, Tf4; 5.Bb3! nebst 6.Th2(Tg4)!. —

Nr. 4931 (Limbach): 1.Db8! Zugzwang. 1.—,Se8(e6,e5,h5); 2.D:e8(c8,h8). Springerfang. — Sehr leicht! (WB).

Nr. 4932 (Jambon): Beabsichtigt ist 1.Dc4! mit der Drohung 2.Dc1+. Aber unlösbar bei 1.—,Lf3(Dc2)!. —

Nr. 4933 (Günther): 1.La8! droht 2.Dh7; 3.Df3+. 1.—,Tb4; 2.De4+, T:e4; 3.Sg2+. 1.—,Tb5; 2.Sd5; 3.Td5; 3.Sg2+. 1.—,~; 2.Dh7, Tb7; 3.Sg2+. Dreimal Selbststausperrung des weißen Läufers. 1.Dh4?, Sie2! — Der Schlüssel liegt nahe, doch ist die Aufgabe gut! (RBI). Sehr fein! (HSI). Ausgezeichnet! (EdSch).

Nr. 4934 (Wiewiorowski): 1.Tb5!, Bh2; 2.Td5, Bh1=L; 3.T:d3+, K:d3; 4.Df5+. 2.—,Bh1=S; 3.Db1, Sg3; 4.Dc2+. Die Probespiele 1.Tb4(b6)? scheitern an 2.—,Bh1=D+! — Sehr schön! (ESch). Ein Leckerbissen! (HSI). Ganz hervorragend! (GM). Das Schöne daran ist, daß der Löser selber konstruieren muß! (Dr.HG).

Nr. 4935 (Kintjig): 1.Ld7! Zugzwang. 1.—,Bh4; 2.Lc8!, Bh3; 3.Sd7+, Kf5; 4.Df2+. Linder mit verzögertem Kritikus. — Sehr gut! (GM, RBI, WFI).

Nr. 4936 (Zilahi): 1.B:c1=L, Be8=L; 2.Lg5, Lh5#. — Leicht und schön! (EdSch). Gefällig! (RBI). Sehr schlicht! (AM).

Nr. 4937 (Gentfner): Beiderseitig nebenlöslich! Die Absicht einerseits: 1.Tf1!, Dh4; 2.Kc1, Bc2; 3.Te1+ und daneben: 1.Lc3!, Dg7(h8); 2.Lb4, Dg2(h2); 3.Ld2+. Oder ähnlich: 1.Tf8! Dd6; 2.L:c3, Db4; 3.Ld2+. Absicht andererseits: 1.Bc2+, Kc1; 2.Dc3, Tf1; 3.De1+ und daneben: 1.Dg7(h8); 1.L:c3; 2.Dg2(h2). Lb4; 3.Dd2+.

Nr. 4938 (Dreike): 1.Pb2-b3! Zugzwang. 1.—,Pd3; 2.Pb4+, Pd4; 3.Ld3#. 1.—,Pf5; 2.Pb4+, Pf4; 3.Lf3#. Seitliche Abriegelung des Pao. 1.—,Pg3; 2.Pf3, Pg4(g5); 3.Bg3#. 1.—,Pc6+; 2.B:c6, Bd5; 3.Bg3#. Auf 1.—,P~; 2.Kurzmat. Als sehr starke Verführung erwies sich 1.Pb4+?, Pc4; 2.Ld3+, Pc6+! — Gut! (ESch, EdSch).

Nr. 4939 (Alexander): Verdrückt! Die Lösung sei verschwiegen, um dem Verfasser Gelegenheit zu geben, die Aufgabe noch einmal konkurrieren zu lassen. Aber der Umwandlungsläufer sollte dann vermieden werden!

Nr. 4940 (Stapff): Absicht: 1.Lc6!, Ba6; 2.Nb6, Ba5; 3.Sd5. 1.—,Ba5; 2.Ng6, B:g6; 3.T:f2+. NL.: 1.Sd5! Ba6; 2.Lh7, Ba5; 3.Ng6. 1.—,Ba5; 2.Ng6, B:g6; 3.T:f2+. Dasselbe geht auch mit 1.Sc5!

Nr. 4941 (Nasra Bey): Absicht: 1.Tc5!, Lf3; 2.Kd5, Ke2; 3.Bd1=G, Ke3; 4.Gc6#. Es geht aber auch nach der anderen Seite mit ähnlichem Mattbild: 1.Ke6!, Ld3; 2.Kf5, Ke2; 3.Td6, Kf5; 4.Tf6, Gg6+.

Nr. 4942 (Breuer): Es wurden leider nur unvollständige Lösungen angegeben, die aber nicht beabsichtigt sind. Deren Überprüfung ergibt das schönste Endspiel: führt aber glücklicherweise nicht zum Ziel: 1.Tb4?, Lc6; 2.T4b6!, Ld7(L:e8?); 3.T:e8!; 3.Bc6, Le8(e6); 4.Bc7, Ld7(c8); 5.Tb4,

Ld7(b7); 6. Bc8=D. 5.—, Lg7; 4. Bd7, Be6; 5. Bd8=D. 2.—, Lg7; 3. Tc6, Lf8; 4. Tcb6, Be6; 5. Tb5+, Bb5; 6. Ta8+. Aber 2.—, Ld5; 3. Bc6, Lg7; 4. Bc7, Lb7!; 5. Tb4, Lf8! 6. Bc8=D, Be6! — Die richtige Lösung ergibt folgendes: Sofort 1. Tb5+? scheitert daran, daß der falsche Turm vorn steht. (Virtueller Brunner-Turton). Weiß muß eine Umgruppierung vornehmen, 1. Ta77, Le6h; 2. Tb6, Lb5; 3. Tab7, Le8! Das Ziel wäre erreicht, aber auch Schwarz hat seine Figur günstig stellen können. Auf der Diagonale a4-e8 verteilt der Läufer alle weiteren Angriffsversuche. Deshalb: 1. Ta77, Ld5; 2. Tb6, Le4; 3. Ta77, Ld3; 4. Tcb7, Le2; 5. Tb4, Lb5; 6. Tb5+, Bb5; 7. Ta7+. Ein gehaltvolles Zwitterproblem! Im ersten Zug liegt Auswahl vor. Vom zweiten Zuge an entwickelt sich das Bild eines Brunner-Zepler, doch ist das Manöver, infolge der gleichzeitigen Abwehr des schwarzen Läufers und der damit verknüpften Drohfortsetzung zu sehr getrübt, um von einer reinen Verdoppelungskombination sprechen zu können. In den Lenkzügen des Läufers erscheint außerdem noch ein Römer im Bilde, so daß sämtliche logischen Prinzipien zu ihrem Recht kommen. Solche ökonomischen Meisterwerke können aber gut darauf verzichtet, mit klassischem Maßstab gemessen zu werden. — Für die Zueignung des schönen Problems nochmals herz. Dank! (AT).

Berichtigung: In Nr. 4653 (Sprenger) soll auf e7 ein schwarzer Bauer stehen. Damit beseitigt der Verfasser die Nebenlösung 1. Td6+! (AT).

Preisräger: Nr. 4943: 1. Tc2! a: 1. Dc6! b: 1. Sd6! c: 1. Tf4! d: 1. Sd5! e: 1. d8S! f: 1. Te4! Nr. 4944: 1. Dg1, Lb4 (cb, Tf3, Tc4); 2. Da1 (gf, Dd4, Dc5, was droht). a: 1. De3! (dr, Lb4), Te3 (Le3, Td4); 2. Sb3 (Se6, Lb5). b: 1. Sb7! (ba, ed, Kf5, Kd4); 2. Sc5 (Dg6, Tc4, de, was droht). c: 1. De7! mit den 11 Abzügen des „mittleren“ L-Kreuzes: Lf5 (Lb1, ba, cb); 2. Lf5 (La2, Ld7, Le8) usw., usw. Von den 18 Fällen sich kreuzend Schrägen eines L haben zehn Fälle 9, sechs Fälle 11, zwei Fälle 13 Zugmöglichkeiten für den L. Nr. 4945 (h9+): 1. f1S! Ke5; 2. Sg5, hg; 3. e1S, g4; 4. Le2, g5; 5. d1L, g6; 6. Lg5, g7; 7. c1S, gh; 8. Dg6, Dh4; 9. b1L, Dd4+. a: 1. Dc2! Se6 (~); 2. Te7 (W.S.). Auch ein S-Rad. b: 1. Kg5! gf; 2. Dh5, Kg3; 3. f1L, f4+. c: 1. Th3! Lh3 (Ld3, Le2); 2. Ld3 (Lf5). Nr. 4946: 1. Kg7! a: 1. Kb8! mit Doppeldrohung. b: 1. Tc6! c: 1. Kh7! d: 1. Kd5! b4 (Kb4); 2. Kd4 (Le6). e: 1. Le4! Se5 (Se7); 2. Tg8 (Lh7). Zweimal antikritisch. f: 1. Dc5! Nr. 4947: 1. Lf5! Kf3; 2. Kg1, Ke2; 3. Le2. 1.—, Kf1; 2. Lg4, Kf2; 3. Ld2. 1.—, Ke2 (Ke1); 2. Kg2 (Lg4) usw. Mehrfach Echo. a: 1. Lb3! Kf5; 2. Df7 (was droht), Ke4 (Kg4); 3. Kg3 (Ld1). 1.—, Kh5; 2. De2, Kh4 (Kg6); 3. Dg2 oder Ld1 (Dg4). b: 1. Dd5! (dr, De4), Kh2 (Kg1); 2. De5 (Dd4), Kg1 (Kh2); 3. De1 (Dh4). c: 1. Kb6! Le6; 2. Dg7, T (L) f7; 3. Dg8 (Df6). d: 1. Kc6! Ld5; 2. Kc7, Se6; 3. Kc8. e: 1. Kc5! Kb2; 2. Dh4, T (L) b5; 3. Dd2 (Dd4). f: 1. Lg2! Tg8; 2. Df3, Kh4; 3. Df4. 1.—, Tf5; 2. Kg6 usw. 1.—, Tf6; 2. Sf6, Kf5; 3. L oder Sd5. g: 1. Ta8! Kb7; 2. Td7, Kc6 (Kc8, Kc6); 3. Sb4 (Ta7, Kc4). h: 1. Dg3! Kd4; 2. Dd3, Kc5; 3. Dd2. 1.—, Kc4; 2. Dd6, d2 (Kb4); 3. Dd7 (Da6). Farbwechsel-Echo. 1.—, Kc6; 2. Dd6 usw. Nr. 4948: 1. Db4! a: 1. Lb8! b: 1. Sd4! c: Verdrückt, e5 doppelt besetzt? d: 1. Dd3! e: 1. Tc6! f: 1. Le2! g: 1. Le4! Nr. 4949: 1. De1! a: 1. Td2! b: 1. La2! Nr. 4950: 1. De8! (dr, Sc7), d5 (de, Se4); 2. Tf3 (Se3, Le4). a: 1. De1! (dr, De7), Sd3 (Sc4, Sf~, Db7); 2. Sf3 (Sc6, Sd7, Df4). b: 1. Te7! (dr, Te6), Se6; 2. Sf4+, Sd4+; 3. Se6+. 1.—, S~ (~); 2. Te4 (Da5). Nr. 4951: 1. b4! (dr, Db2), Sg3 (e4, f5); 2. Dg3 (Db3). a: 1. Dd4! Dd6 (Dg5); 2. Sc5 (droht). 1.—, Sb4; 2. Se5. b: (2+); 1. f4! Nr. 4952: 1. h4! (dr, hg+), Dd5 (Dc5, Dd5, Dc5, Df5, gh); 2. Ka7 (Kb7, Kc7, Sf6, Se6, De2). a: 1. Sb3! (dr, Da6), Sb8 (Sc5, cb); 2. Sc5 (Sd4, Tcb3). Nr. 4953: 1. Dd4! a: 1. Dh7! b: (3+); 1. Se3! (dr, Dd3), Sf6 (f6, Lg7); 2. b3 (Sc6, La2). c: 1. Lc6! (dr, De5), Le4 (Sg4, Te4, Td4); 2. d3 (Le5, Sd8, Dd4). Nr. 4954: 1. Le2! (dr, Te6), Lb3; 2. Sc4, Lc4; 3. Ld3+. 1.—, Ta6 (Te3, Lie2); 2. Sc4 (Kc3, Dc2). Es lösten: BS, ThK, Dr. HG, RBü, Dr. PS, KR.

Turnierausschreibungen

Monatsinformalturniere der „Dortmunder Zeitung“, 1936: über Zweizüger und Dreizüger. Für das beste Problem jeden Monats (im Durchschnitt werden 4-6 Dreizüger und 8-10 Zweizüger publiziert) ist ein Preis von 5.— RM. in jeder Abteilung ausgesetzt; deutsche Preisräger erhalten den Bortpreis, ausländische Preisräger dafür ein Halbjahresabonnement der „Schwalbe“ geliefert. Richter sind die Löser. Bewerbungen an A. Güthoff, Schachschriftleitung der „Dortmunder Zeitung“, Dortmund.

1. internationales Problemturnier von „Ajedrez“, Guadalajara, Mexico, 1937/38: Originalbewerbungen auf Diagramm (Höchstzahl 3 Probleme für jede Abteilung) bis 31 März 1938 zu Händen von Carlos Jimeno jr., Guadalajara, Jalisco, Mexico, Apartado postal 222; mit Vermerk „Problemturnier“. 3 Abteilungen: 1. Zweizüger: „Thema Dobba“, Richter: Dr. Gilbert Dobbs; 2. Zweizüger: „Thema Goethart“, Richter: Rafael J. Bermudez; 3. Dreizüger: freies Thema, Richter: O. Würzburg. Preise in jeder Abteilung.

18. internationales Informal-Problemturnier des „Skakbladet“, 1938: für a) Zweizüger, b) Dreizüger, c) Selbstmatzwei- und -dreizüger mit mindestens einer Entfesselung eines weißen und schwarzen Steines. Preise: a) 20 und 10 Kr., b) 30, 15, 10 Kr. und c) 15 Kr. Richter: R. Pryß und V. Röpke-Kopenhagen. Bewerbungen an P. Rasch Nielsen, Amalievej 21, Kopenhagen V, Dänemark.

1. Informaltturnier der „Bottroper Schachzeitung“, 1937/38: laufend vom 1. 9. 37 bis 30. 6. 38. Bewerbungen von Zwei-, Drei- und Mehrzügern erbeten an Peter Kniest, Bottrop i. W., Bergstraße 58. Richter: H. Hülsmann-Bochum. Preise: 2 Schachwerke und 4 wertvolle Diplome. Später eingehende Bewerbungen werden im 2. Informaltturnier (1. 6.-31. 12. 38) gewertet werden.

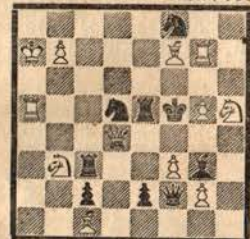
8. Thematurier der „Tijdschrift v. d. k. n. Schaakbond“, 1937: Zweizügerthema: „Weiß fesselt mit dem Schlüssel 2 weiße Figuren, von denen eine Matt droht, da die fesselnde schwarze Figur ebenfalls gefesselt ist. Schwarz pariert die Drohung, indem er die gefesselte schwarze Figur entfesselt, zugleich aber eine andere schwarze Figur fesselt, so daß Weiß mit der anderen weißen Figur Matt geben kann.“ Beispiel: A. und G. Wilker-Rotterdam: Kb8, Da1, Tb5, g4, Lb4, h7, Sa7, f7, Bd2, d3, e2 — Kd4, Db2, Lf4, Sa4, c3, Bd5, d6, d7, e3, g5. 2+: 1. Ld6 droht 2. Le5+. 1.—, Se4; 2. Tb4+. Preise: 1. Prachtwerk: „Cromwell“ von M. Jelusich, 2. Schachwerk und ehr. Erwähnungen. Richter: H. H. Wijker und G. H. Drese-Slochteren. Bewerbungen bis 1. März 1938 an A. und G. Wijker, Bergschelaan 364a, Rotterdam, Niederlande.

Turnierentscheidungen

Internationales Länder-Problemturnier des „Lettischen Problemisten-Vereines“, 1936: a) Zweizüger: Preise: 1. A. P. Eerkes-Wildervank = Nr. 5077, 2. O. Kunze-Leipzig, 3. B. Bakay-Budapest (Kh4, Dh7, Td8, g6, La4, d4, Sd5, f6, Bd7, e7, f7 — Kd6, Te8, h8, Lc8, f8, Sa8, b8, Bg7, h5), 4. Eero Saarenheimo-Helsinki, 5. A. P. Eerkes: ehr. Erw.: 1. W. Ferreau, 2. H. Lange, 3. Kr. Nielsen. — b) Dreizüger: Preise: 1. I. Telkes-Budapest = Nr. 5078, 2. L. Lindner-Budapest (Kf4, Db1, Te8, h5, Lf1, g1, Se3, f2, Bb4, c2, g2, g6 — Kd4, Tc5, d6, La1, d7, Bb2, c3, d2, f5, g7), 3. E. Ancsin-Budapest (Ka6, Df6, Tb5, e1, Lh7, h8, Sc7, Bc2, d2, e7, f2, g3, g4 — Ke4, Dg6, Tb3, g5, Lb4, e2, Sc8, d8, Ba3, d7, f5, f4, f7), 4. I. Telkes-Budapest (Kc7, Ta2, e7, Lb5, Sd3, f5, Bb3 — Kd5, Dc1, Te1, g1, La8, h6, Se4, g2, Ba7, c5, d6, e2, f6), 5. Pentti Sola-Helsinki; ehr. Erw.: 1. E. A. Wirtenan, 2. S. Boros, 3. E. Skowronek. — Sieger: Ungarn mit 34 Punkten vor Deutschland 13, Finnland und Niederlande je 12, Norwegen 1 und Südafrika 0 Punkten. (Andere Diagramme nicht bekannt!)

Halbjahrs-Informal-Zweizügerturniere der „Western Morning News“, 1936/II: Preis: S. P. Krüjtschkoff-Moskau = Nr. 5079; ehr. Erw.: 1. Tucker, 2. und 3. gef. J. Szöghy; Lob: Neumann und Kiss. Richter: D. Pirnie-London. — 1937/I: Preis: M. Adabascheff-Taganrog (Ka8, Dc8, Tg2, Lc5, h1, Sb2, g7 — Kd5, Dh3, Td4, e5, Le3, f1, Bc4, e6); ehr. Erw.: M. Dobordschinidse, 2. J. J. Riefvelt, 3. P. ten Cate; Lob: J. May, 2. C. S. Kipping, 3. Krüjtschkoff. Richter: D. Pirnie-London. — Dreizüger, 1936/I: Preis: J. E. Cauveren-Doetinchem (Ka6, De8, Te3, Sd5, f6, Bb4, e3, g6, h5 — Kd6, Le6, g7, Sf4, Bc4, c6, c7, d7, e3, f5) vgl. S. 180. — 1936/II: Preis: K. A. L. Kubbels-Leningrad (Kh1, De1, Tg3, Bf7, g2 — Kh5, Ta6, La4, e7, Bb5, e4, f6). Richter: G. F. Anderson.

5077. A. P. Eerkes-Wildervank 1. Pr. Lett. Probl. Verein, 1936
5078. I. Telkes-Budapest 1. Pr. Lett. Probl. Verein, 1936
5079. S. P. Krüjtschkoff-Moskau 1. Pr. Western Morn. New., 1936/II



2+ 12+9=21



3+ 10+8=18



2+ 11+9=20

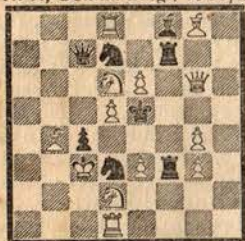
Informal-Zweizügerturnier der „Settimana Enigmistica“, 1936/II: Preise: 1. O. Stocchi-Langhirano = Nr. 5080, 2. O. Stocchi (Ka1, Dc4, Te1, g4, Le6, h2, Sb2, b8, Bc5, d2, e4, f2, g5 — Ke5, Td8, g3, Lb5, e3, Bc6, f7, h4), 3. G. Mentasti-Busalla (Kh7, Df1, Th4, h5, Lb8, c4, Sd4, f5, Bb2, d3, f7 — Ke5, Df4, La4, Bc5, d6, e3, e7, g3, g5), 4. G. Mentasti (Kc2, Dh2, Td7, e8, Lb6, e2, Sc3, e7, Bd4 — Ke3, Th7, Lg7, Sc5, d6, Bc6, h4), 5. G. Pacchiarina (Kf2, Dh7, Ta4, g8, Lb7, b8, Sd3 — Kd5, Sc7, e6, Bc6, d4). Anderes nicht bekannt.

Problemwettkampf Niederlande gegen Polen, 1937: Zweizüger: a) holländisches Thema: Preise: 1. E. Arlamowski-Bochnia = Nr. 5081, 2. A. Goldstein-Warschau (Ka6, Dd5, Tf4, h7, La5, g6, Sd7, f7 — Ke8, Dh5, Te2, h8, La3, Sb6, Ba7, d4, g5, h6), 3. H. H. Kamstraden Haag, 4. G. H. Drese-Slochteren usw. — b) polnisches Thema: Preise: 1. G. H. Drese-Slochteren (Kb3, Db5, Td8, h3, La7, g8, Sd7, g5, Bb2, c3, c4, f4 — Kd3, De1, Tc6, d1, Lf3, g1, Se3,

g6, Bd2, d6, e2, g4). 2. M. Pfeiffer-Posen, 3. E. Wolanski-Lwow, 4. Smit-Holland usw. Niederlande gewann mit 208 zu 212 Punkten.

Monatsinformalturniere von „Schackvärlden“, 1937: März: Preis: A. P. Eerkes-Wildervank = Nr. 5082. — April: Preis: S. Mühlhaller-München (Kd1, Ld7, e3, Sd5, f3—Kf1, Dh1, Tg1, h2, Lf8, g8, Sb3, h8, Bb4, d3, f2, f6, f7, g2, g3. 3+). — Mai: Preis: A. Thorsson-Lindome (Ka1, Df6, Td1, h4, Le1, h1, Sa5, c3, Bb2, b4, e2 — Kd4, Te5, Ld6, f2, Sf4, g5, Ba6, d3, e4. 2+). ehr. Erw.: 1. Ekestubbe, 2. Lindgren. — Juni: Preis: K. E. Olsson-Adolfslora (Ka1, Dh1, Te7, g3, Lh8, Se5, g7, Bb2, b4 — Kd4, Ta6, Lc2, h2, Sd6, f6, Ba2, d5. 2+). — Juli: Preis: Vilho Salmi-Helsinki (Kc3, Df3, Ta5, Lb2, Se8, f1 — Ke5, Tb6, La6, h6, Sc5, f7, Bb3, d3, d7, e6. 2+). — August: Preis: S. Krelenbaum-Pulawy (Kb3, De6, Ta5, g1, Lb8, d1, Sc3 — Kg5, Dh2, Th3, h5, Lg9, g3, Bd5, f4, h4, h7. 2+). Richter: A. Akerblom-Avesta. — September: Preis: G. A. Ekestubbe-Skurup (Kb1, Dd1, Td8, Lf8, h7, Sf1, f6, Ba2, d3, e3 — Kc3, Db6, Te7, h5, Le1, Sd7, g6, Ba6, b2, h4. 2+). Richter: A. Akerblom-Avesta.

5080. O. Stocchi-Langhirano
1. Pr., Settim. Enig., 1936/II



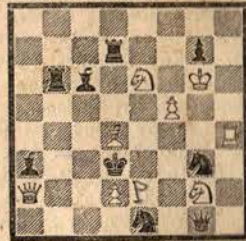
2+ 13+8=21

5081. E. Arlamowski-Bochnia
1. Pr., Holland-Polen, 1937



2+ 8+11=19

5082. A. P. Eerkes-Wildervank
1. Pr., Schackvärlden, III/1937



2+ 8+9=17

12. Thematurnier des „Dansk Skakproblem Klub“, 1937: 17 Bewerbungen. Preise: 1. Svend Thomsen-Kopenhagen = Nr. 5083, 2. P. Rasch Nielsen-Kopenhagen (Kh5, Dc4, Lf1, Sf3—Kf2, Lh8, Bf7. 3+); ehr. Erw.: G. A. Ekestubbe. Richter: K. A. K. Larsen-Hillerød.

Internationales Selbstmatzweizügerturnier der „Revista Romana de Sah“, 1936/7: 58 Bewerbungen. Preise: 1. E. F. Valcins-Riga = Nr. 5084, 2. S. P. Krijtschikoff-Moskau (Kg3, De3, Tb1, f4, Lh3, h6, Sd4—Kf1, Dh1, Tb3, Lc3, d1, Sg2, Bb2, b4, f3, f5, g7, h2); ehr. Erw.: 1. und 2. get. K. A. L. Kubbel und A. Florescu, 3. Hans Lange-Neuß (Ke1, Db8, Te8, Se6, Bd4, e2, f3, g3—Kc3, Ta1, h4, Lb1, h8, Ba2, b2); Lob: 1. Saarenheimo, 2. A. Rusek, 3. E. Wolanski. Richter: R. Svoboda-Prag.

Halbjahrsturniere von „Arbeidermagasinet“, Oslo, 1937/I: a) Zweizüger: Preise: 1. Aug. Jensen = Nr. 5085, 2. A. Keirans-Riga (Kd8, Db7, Tg8, Lb2, c8, Se7, f3, Bg6—Kf6, Dd4, Le8, Sc3, Bb5, b6, c4, d3, d5, f2, h4); ehr. Ehr.: 1. B. Karlsson. — b) Dreizüger: Preise: 1. Erling Myhre (Kb7, Da2, Ta5, Sf7, g6, Bc5, f2—Kd4, Th6, Sg8, Bc2, c3), 2. S. P. Krijtschikoff-Moskau (Kb3, De5, Tg4, Le3, g2, Se1, Bg3, h4—Kh2, Le7, g8, Sc7, d8, Bc6, e6), 3. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kh4, Dc1, Tg5, Lc6, Bf7—Kh7, Te8, Sf2, Bd4, g4).

5083. Sv. Thomsen-Kopenhagen
1. Pr., 12. Turn. Dansk Skpr., 1937 I



3+ 8+13=21

5084. E. F. Valcins-Riga
1. Pr., Revista Rom. de Sah, 1936/7



5+13=18

5085. August Jensen
1. Pr., Arbeidermagasinet, 1937/I



9+13=24

3. internationales Studentturnier von „Työväen Shakki“, 1936: Preise: 1. A. O. Herbstmann, 2. B. Didrichson und A. O. Herbstmann, 3. T. B. Gorgieff. Richter: V. Kivi-Helsinki.

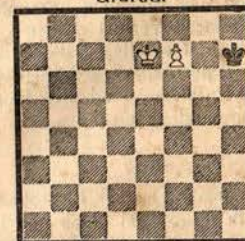
Studien-Informalturniere von „Schackvärlden“, 1936/II: Preise: 1. und 2. get. A. O. Herbstmann und H. Rind-Badalonä, 3. T. B. Gorgieff-Kizljär; Extrapreise: 1. V.

Halberstadt-Paris, 2. A. Akerblom-Avesta. — 1937/I: Preise: 1. H. Rind-Badalonä, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad, 3. A. O. Herbstmann-Leningrad; Extrapreise: 1. E. Saarenheimo, 2. und 3. get. E. Granlund und A. Raufanen. Richter: J. Terho und A. Hinds. **Endspieltturnier von „Schach in USSR“, 1936:** Preise: 1. A. O. Herbstmann, 2. T. B. Gorgieff, 3. G. M. Kasparjan; Spezialpreis: W. A. Korolkoff; ehr. Erw.: 1. A. A. Troitsky, 2. K. A. L. Kubbel, 3. Kasparjan.

Allerlei

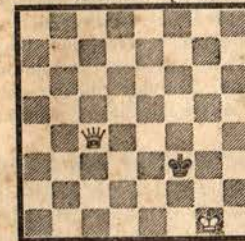
Dreisteiner: Zu der Abhandlung von Otto Dehler „Neues aus Altem“ (Schwalbe 1937, S. 154), sendet Dr. W. Speckmann-Dortmund, folgende Bemerkungen:

I. Dr. W. Speckmann-Dortmund II. Dr. W. Speckmann (nach Urdruck [Sackmann])



4+ 2+1=3

Zwilling: s. Kh7 nach h8: 3+
Lösung: A: 1. Kf6, Kh6: 2. f8D+,
Kh5: 3. Db4, Kh6: 4. Dh4+.
B: 1. Kf6, Kh7: 2. f8T, Kh6: 3. Th8+.



4+ 2+1=3

Lösung: 1. Dd4, Ke2: 2. Kg2,
Ke1: 3. Kf3, Kf1: 4. Da1, d1, f2+.
1.—, Kg3: 2. De4, Kh3: 3. Kf2,
Kh2: 4. Dh7, h4, g2+.

aber doch wohl daseinsberechtigt, weil sie eben zum ersten Mal die Darstellung der Idee in Asymmetrieaufstellung bringt. — Der Zwillings, der die einfachste Art der Umwandlung eines Bauern in einen Turm zeigt, ist spiegelbildlich bereits von R. Steinweg dargestellt, und hat außerdem mehrere zwei- und mehrzügige Vorgänger. Sein Einbau in die Nr. 1 rechtfertigt sich aber m. E. aus der Erwägung, daß damit zugleich die Minimum-Darstellung eines Zwillingsproblems gefunden ist.“

„2) Der Damendreisteiner von Sackmann (Nr. 6 der Dehlerschen Abhandlung) enthält in der Variante 1. Kf1, Kd3: 2. Kf2, Kc2: 3. Ke2 den häßlichen Dual 3. Ke3! mit der Kurzmattmöglichkeit 3.—, Kd1: 4. Db1+. In meiner Nr. 2 ist dieser Doppelzug ausgemerzt. Die Aufgabe enthält in dieser Fassung somit zwei bis auf den Mattzug völlig doppelzugsfreie Abspiele und hat neben diesem Vorzug noch das Verdienst, daß die Darstellung des Gedankens auf vier Züge verkürzt ist.“

Schachakademie Triberg: wird von E. Bogoljubow eröffnet werden. Man lasse sich von ihm den Sonderprospekt senden! — B. erklärte mir persönlich, daß auch Problemkunde dort gelehrt werden soll, sobald sich ein namhafter Komponist in den Sommermonaten zur Verfügung stellen will! Vielleicht hat jemand Lust dazu und schreibt an B. über etwaige Bedingungen?

Schachkatalog Nr. 40 ist von H. Hedewigs Nachf., Curt Ronniger, Leipzig C 1, Perthesstr. 10, erschienen, auf den wir alle Interessenten angelegentlichst hinweisen. Ebenso wird H. Ranneforth's Schachkalender 1938 rechtzeitig herauskommen.

Euwe-Aljehin, Rückwettkampf um die Weltmeisterschaft, ist mit sämtlichen, ausführlich glossierten Partien für nur 1.— RM. im Verlage der „Neuesten Leipziger Zeitung“, Leipzig C 1, Johannissgasse 8 (PS.-Konto Leipzig 3004) soeben erschienen!

Problematische Essays: Im Dez. heft der „Fairy Chess Review“ finden wir: „From the Daily Problemist of 11.8.1918“ von G. Leatham-London und „Pushing back the clock“ und „Looking backward“ von T. R. Dawson-London (viele Beispiele).

I.P.B. (International Problem Board)

Nederlandse Bond van Probleemvrienden: hat sein „Weenink-Gedenk-Turnier“, 1937 (6 Probleme, Lösen und Richten) versandt.

Magyar Sakkeladvány Szövetség: Hielt am 2. Okt. und 6. Nov. unter dem Vorsitz von Lad. Lindner Sitzungen ab. Im Klubturnier errang unter 19 Bewerbern die Preise: 1. G. Neukomm, 2. und 3. S. Boros und I. Telkes, 4. F. Fleck. Richter: L. Lindner.

vorgenommen wird. Der I. P. B. muß erwägen, ob er seinen Mitgliedern aufgeben will, sich nur an solchen Turnieren zu beteiligen, die nach den Regeln des I. P. B. ausgetragen werden. So ließe sich m. E. erzwingen, daß fast jeder Veranstalter eines Turnieres an die Whitesammlung mit der Bitte um Originalitätsprüfung herantreten muß. Auf der anderen Seite müßte dann der I. P. B. mit den Verwaltern der Whitesammlung ein Abkommen über die Höhe der zu entrichtenden Gebühren treffen. Jeder Veranstalter eines Turnieres wüßte dann, daß er nicht nur für Preise, sondern auch zur Ursprünglichkeitsprüfung einen Betrag auszuwerfen hat.

Wenn das geschieht, so würde man in einigen Jahren einen Überblick darüber gewinnen, welche Beträge durch die Sammlung hereinkommen. Vielleicht würden diese so hoch sein, daß ein hauptamtlicher, gut bezahlter Verwalter der Sammlung mit den nötigen Hilfskräften angestellt und so die ganze Sammlung wieder in einer Hand vereinigt werden könnte. Man sollte eigentlich meinen, daß die Problemisten der ganzen Welt in der Lage sein müßten, sich eine solche Einrichtung zu halten!

Schulensee, am 6. Februar 1938.

Dr. W. Maßmann.

Die logischen Lenkungen IV

von Anton Trilling-Essen.

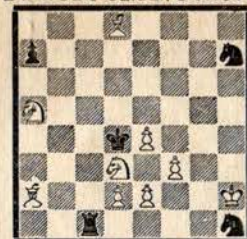
Wird in einer gestaffelten Lenkung die gute und schlechte Verteidigung von nur einer Figur besorgt, liegt also eine echte Beugung vor, so bietet das Erkennen des Staffelncharakters keinerlei Schwierigkeiten. Hier offenbart sich die Hauptplanlenkung bereits als eine plausible Ergänzung der Vorplanlenkung, wodurch jeder Zweifel an einer intendierten Zusammengehörigkeit schwindet. Von einer logischen Bindung der Pläne kann aber noch nicht die Rede sein, denn der Umstand, daß beide Lenkzüge in der ideegemäßen Verführung möglich sind, besagt deutlich, daß hier keine Verknüpfung, sondern nur eine folgerichtige Hintereinanderschaltung, eben auch nur eine Staffelnung zweier unterschiedlicher Verteidigungszüge vorliegt. Und doch kann der Unterschied zwischen einer echten und getrennten Beugung nicht genug betont werden. Er ist in logischer Hinsicht bedeutungsvoller als es den Anschein hat und wir werden später sehen, daß es kümmerliche Staffelnungsarten gibt, die bei einer echten Beugung unmöglich sind. — Hiervon abgesehen sind die Darstellungsmöglichkeiten bei beiden Staffelnungsarten gleich vielseitig und jede Variation kann schon durch einen begrifflichen Namen deutlich gemacht werden. Diese speziellen Bezeichnungen einer Beugung ergeben sich aus dem Schädigungseffekt, den die Lenkung des Vorplanes hervorruft. So ist z. B. Nr. VIII eine „Lenkbeugung“, weil die gute Verteidigung durch Lenkung der Verteidigungsfigur im Vorplan ausgeschaltet wird. Dagegen kommen die Schädigungseffekte die im Hauptplan erscheinen, für eine namentliche Bezeichnung nicht in Frage. So wäre es z. B. falsch die Nr. X als Blockbeugung zu benennen, weil die Hauptplanlenkung eine Blockierung erzeugt. Dies ist eine „Sperrbeugung“.

In der Tabelle III sind die verschiedenen Typen der Beugung namentlich aufgeführt. Die Untercheidung zwischen aktiver und passiver Verteidigungsart im Prüfspiel ist nicht mehr berücksichtigt worden, um die Übersicht zu erleichtern. Es ist auch nicht gesagt, daß mit den hier aufgeführten Typen die Darstellungsmöglichkeiten erschöpft sind. Sicher gibt es noch andere interessante Variationen. In Bezug auf die Hauptplanlenkung soll noch erwähnt werden, daß hier gewöhnlich der Hinlenkungstyp als „Hauptart“ und der Weglenkungstyp als „Unterart“ bezeichnet wird. — Die Namensbezeichnung der Kombinationen kann natürlich auch nach gleichen Gesichtspunkten bei den getrennten Beugungen angewandt werden. So ist z. B. Nr. VI eine getrennte „Blockbeugung“ der Unterart.

Tabelle III
Beugungen

Typus:	Es bewegen sich im				Beisp.:
	Prüfspiel:	Vorplan	Hauptplan:		
Lenkbeugung	A + (A-)	A + weg-	A- hin- od. weg-		VIII
Blockbeugung	„ „	P hin-	„ „ „ „		IX
Sperrbeugung	„ „	P hin-	„ „ „ „		X

VIII. F. Palas
Dt. Wochenschach, 8.7.1917



3+ 9+5=14

1.Lc4?;Te1! (nicht T:c4)
1.Lc7!;T:c7;2.Lc4;T:c4;3.Sb3+

IX. E. Brunner
Hamburg Correspondent, 27.5.28



3+ 7+4=11

1.Sf5?;Sb5! (nicht Se4)
1.Bb5!;L:b5;2.Sf5;Se4;3.Bf4+

X. A. Trilling-Essen
Urdruck



3+ 6+7=13

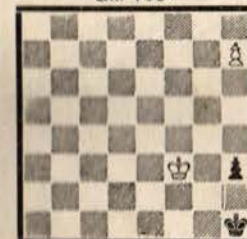
1.Be7?;Lh5! (nicht Lc6)
1.Tb5!;Sg4;2.Be7;Lc6;3.Sc8+

Rüstungsgleichheit

von Otto Dehler-Bad Blankenburg.

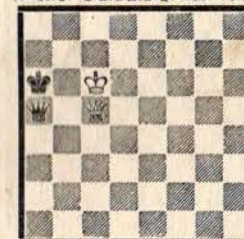
Die betonte Gleichheit weißer und schwarzer Streitkräfte im Schachproblem ist mir eigentlich nur aus dem „aristokratischen“ Zweizüger bekannt. Es sind damit — der Ausdruck stammt wohl von Dr. Paluzie — solche zweizügigen Aufgaben gemeint, in denen auf beiden Seiten sämtliche Offiziere ohne Bauern auftreten. Gelegentlich habe ich auch dazu einen Beitrag geliefert mit einem Mattbild, in dem alle weißen Würdenträger beteiligt sind. Aber es gibt auch schon weit einfachere Beispiele, in denen Weiß und Schwarz gleich ausgerüstet sind.

1. Albert Barbe
Um 1861



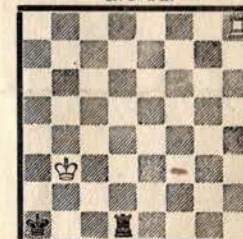
3+ 2+2=4

2. H. Lehner (?)
Wiener Schachztg. vor 1906



4+ 2+2=4

3. Dr. W. Maßmann (1934)
Urdruck



6+ 2+2=4

4. W. A. Shinkman
Blumenthal-Schachm. N Folge 1903



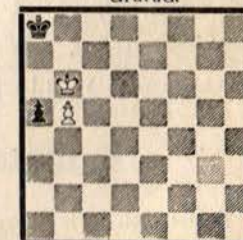
3+ 3+3=6

5. O. Dehler
Urdruck



3+ 2+2=4

6. O. Dehler
Urdruck



7+ 2+2=4

Ich denke da vor allem an das berühmte Stückchen des Leipzigers Barbe (Nr. 1), an das vermutlich von H. Lehner. Wien herrührende Spiel der gleichen Kräfte (Nr. 2), das die Wiener Schachzeitung namenlos brachte in einem Aufsatz der aus einem älteren Jahrgang der Lehnnerschen Leschalle stammte. Dr. Maßmann hat 1934 das lange noch fehlende T-T-Stück (Nr. 3) dazu geschaffen, bei dem man sich an das bekannte Endspiel von Saavedra erinnert fühlt. Von Shinkman ist S+B-S+B vorhanden, und ich habe eine ganze Reihe ähnlicher Sachen verfaßt. So ist mir ein D-D-Stück ohne Schachbeginn gelungen, das in der Dt. Schachztg. 1935 erschien.

Mahnungen sind höchst überflüssig. Zahlen Sie pünktlich, damit Sie nicht unter denjenigen sind, denen im Aprilheft eine Mahnung beiliegt. Wer nicht pünktlich zahlt, dem wird die Zusendung der „Schwalbe“ gesperrt, weder „Verdienste“, berühmte Namen noch freundschaftliche Beziehungen können mich von solchen Maßregeln abhalten. Ordnung muß sein! W. K.

Werben! Werben!! Werben!!! Die Werbeaufforderungen, die wir im Januarheft den deutschen Mitgliedern beileigten, haben erfreulicherweise eine große Anzahl Zuschriften eingebracht. Wir wiederholen für alle unsere Mitglieder und Bezieher: Für jeden Erfolg, den wir beim Werben haben werden, schreiben wir demwerbenden oder demjenigen, dem wir die Anschrift des Geworbenen verdanken, 1 RM. gut, vom 5. Werbeerfolg ab sogar je 2 RM. Senden Sie uns Anschriften. Einige Gegenden Deutschlands haben noch nichts von sich hören lassen! (WK).

Ehrenpreisräger und Punktsieger in den Lösungsturnieren: Von diesem Jahre an (ab Heft 121) sollen die Ehrenpreise regelmäßig versandt werden. Wir stellen zur Auswahl: die Schwalbenplakette oder einen halben Jahrgang aus der Zeit von 1932 bis 1936. Wünsche sind jeweils bis vier Wochen nach dem Erscheinen des Heftes an W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22 mitzuteilen. Wer keinen Wunsch äußert, erhält die Plakette.

Die Ehrenpreisräger und Punktsieger aus den Jahren 1928-37 müssen wir bitten, sich noch einige Zeit zu gedulden, bis die umfangreichen Vorarbeiten erledigt sind. Ob wir auch hier die Auswahl wie oben zulassen können, hängt davon ab, wieviel halbe Schwalbenjahrgänge gewünscht werden. Wünsche sind bis zum 1. Mai mitzuteilen. (WK).

Briefwechsel mit allen

An alle: Überaus ernstlich erkrankt und z. Zt. in einer Universitätsklinik in Behandlung, werde ich die nächsten Hefte nicht selbst erledigen können, zumal ich demnächst nach Italien zu reisen gedenke. Ich bitte daher, Geduld zu haben um alles, was ich nicht mehr selbst erledigen konnte und vorab alle Zuschriften an Dr. W. Maßmann, Kiel-Schulensee, Eschenbrook zu senden und ihm die gleiche liebevolle Unterstützung zu gewähren, die mir stets erwiesen wurde! — (KWK) Halle a. S.: Sie geben bekannt, daß Ihre Nr. 4846 das Fleck-Thema mit Fluchtfeldfreigabe durch den Schlüssel darstellt und 1.Kd7? oder 1.Tc6? an 1.—, Sd3 scheitert! — (F. Dreike) Heiligenstadt: Sie weisen auf folgenden 3-Steiner zur Nr. 1 von Dr. W. Speckmann, S. 234, Jan. 1938, hin: C. Tomlinson, „Amusements in Chess“, 1845(!): Kc6, Bc7—Ka7, 2±: 1.Bc8! und glauben, daß wegen dieses Vorgängers S. Loyd seinen 4± nicht auf 3 oder gar 2 Züge kürzte. — (JB) Köln: Ihres Artikels kann ich mich nicht mehr entsinnen. — (ThR) Rheinberg: Es sind keine Stellungnahmen zu den Bezeichnungen der „F. V.“ erfolgt — (Dr. JJO'K) Fanning Island: Herzl. Dank für den frdl. Brief und die Wünsche! Hefte gehen jetzt über Amerika und Honolulu an Sie ab! — (OD) Bad Blankenburg: Artikel ist heute endlich da! Der Sender ist sicher C. J. Taale-den Haag, dem Sie mitteilen lassen, daß die NL. zu Powell schon in den Lösungen des Aufsatzes nebst 3 anderen Umgehungen verzeichnet ist! Wünsche herzlichst gute Besserung! — (HW) Nürnberg: Zur Frage der verschiedenen Batterienutzungen im 2±, finden Sie alles in den White-Büchern, die zu studieren ich dringend empfehle! — (FM) Wien: Sie haben leider keinen Preis gewonnen! — (ER) Stuttgart: Herzlichstes Beileid Ihnen und Ihren Buben! Möge auch Caissa unter den Trösterinnen sein! — (MS) Prag: Die Zusendung meines Buches kann erst nach Genesung und Heimkehr erfolgen! An Folster wegen Austausch an Sie ist geschrieben! — (FD) Heiligenstadt: Ich habe Ihre Bemerkungen direkt an H. Klüver weitergegeben! — (SH) Bukarest: Verrechnung von F.'s Konto ist erfolgt! — (ThK) Görlitz: Ihrer Anregung ist Rechnung getragen worden! — (GAE) Skurup: Hut ab vor Ihrer Initiative und von Herzen Erfolg zu Ihrem planvollen Unternehmen! — Herzl. Dank für Probleme an: (HHS) Dresden, (GG) Doberlau, (FP und ES) Ladelund-Hamburg, (HW) Nürnberg, (Dr. AM) Parée (Java), (ThS) Marburg, (Dr. WS) Dortmund, (ThR) Rheinberg, (APE) Wildervank, (JB und IF) Wien, (OW) Bietigheim, (JBV) Oldenzaal, (GAE) Skurup, (HS) Dermbach, (OB) Heidelberg, (GA) Ljusne, (BW) Aussig, (JO) Hvitfräsk, (WW) Plauen, (RS) Kiel, (JF) Wien, (RLW) Moreton, (FM) Wien, (Dr. WM) Kiel, (JB) Köln, (Dr. AR) Berlin, (HB) Wien, (KR) Haynau, (Dr. JJO'K) Fanning Island, (Dr. KF) Eilenburg, (Dr. WS) Dortmund, (ThS) Marburg, (HW) Nürnberg, (Dr. ZM) Prag, (SL) Boryslaw, (JBV) Oldenzaal. — für Artikel an: (Dr. WM) Schulensee, (JF) Erfurt, (Dr. KF) Eilenburg, (HS) Dermbach, (KR) Haynau.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postfrühschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 123 erschien am 5. März 1938.

Abgeschlossen den 27. März 1938.

Frohe Ostern wünscht allen

Dr. Ed. Birgfeld.